



Nachhaltig
durchs
Kita-Jahr

FASZINATION GARTENWELT IN DER KINDERTAGESEINRICHTUNG





Vorwort	3
Jahresgrafik: Unsere Gartenwelt	4
Zum Aufbau der Broschüre	6
September: Kreative Gartenplanung – der erste Schritt	7
Oktober: Ein Zuhause für Käfer, Würmer, Spinnen & Co.	11
November: Wo sich Igel, Frosch und Eidechse wohlfühlen	16
Dezember: Bunte Vogelwelt	20
Januar: Heimisches Gemüse neu entdeckt	24
Februar: Summende Insektenvielfalt	29
März: Räume für aktive Forscher und Konstrukteure	33
April: Ein Naschgarten für alle	37
Mai: Kräuter und essbare Wildkräuter	41
Juni: Blühende Vielfalt	44
Juli: Wasser im Garten	47
Faszination Gartenwelt trifft auf Nachhaltigkeit	49
Faszination Gartenwelt trifft auf Bildungsplan	55
Verknüpfungsthemen	
Der Kita-Garten als Natur-Erlebnis-Raum	56
Elemente im naturnahen Kita-Garten	58
Pflege eines naturnahen Außengeländes	59
Ökologische Zusammenhänge im naturnahen Garten	60
Literaturverzeichnis	63
Anmerkungen	65
Impressum	67



Naturnähe in der Kita – braucht es das wirklich? Wir meinen: ja, unbedingt! 78 Prozent der deutschen Kinder leben heute im urbanen Raum.¹ Woran werden sich diese Kinder, die in eher naturferner Umgebung aufwachsen, im Rückblick an ihre Kindheit erinnern? Ist es der Frosch, den sie am Teich beobachtet haben, die Libelle, der sie nachgelaufen sind, oder der Grashüpfer, der immer wieder weggesprungen ist? Wahrscheinlich nicht. Unsere Kinder erleben heute ganz andere Welten als vorhergehende Generationen und wachsen unter zumeist naturfremden Bedingungen auf. Schon vor mehr als zehn Jahren zeigte eine Emnid-Umfrage, dass 49 Prozent der Kinder zwischen vier und zwölf Jahren noch nie selbstständig auf einen Baum geklettert waren.²

Dem können und wollen wir begegnen, denn selbstbestimmtes Draußensein in der Natur, am liebsten in einer unstrukturierten Umgebung, ist ein Grundbedürfnis von Kindern.³ Sie brauchen Natur als Erfahrungs- und Entwicklungsraum.⁴ Sie haben Lust, Neues zu entdecken, wollen beobachten und vielfältige Erlebnisse haben. Beim Aufenthalt in der Natur oder in einer naturnahen Umgebung können Kinder sich die Welt selbstwirksam aneignen.

Kinder verbringen sehr viel Zeit in Kitas. Fast die Hälfte der Kinder bleibt dort mehr als 35 Stunden pro Woche.⁶ Hier sehen wir eine Aufgabe und zugleich eine Chance: Kinder sollten so viel Zeit wie möglich draußen verbringen, und zwar in einer naturnahen Umgebung, die sie selbst mitgestalten können.

Mit dieser Broschüre laden wir Sie zur Erkundung der Faszination Gartenwelt in der Kindertageseinrichtung ein. Das vielschichtige Thema umfasst eine Fülle an kleinen und größeren Aktionsideen, mit denen das Außengelände in der Kita Stück für Stück im Sinne der Naturnähe und als Erlebnisraum für Kinder lebendig wird. Wählen Sie die Aktionen und Projekte aus, die den Rahmenbedingungen in Ihrer Einrichtung und den Bedürfnissen der Kinder am besten entsprechen, und passen Sie diese individuell an.

Die Kinder, das pädagogische Team, die Eltern des LBV-Kindergartens arche noah in Hilpoltstein, die Expert*innen des LBV und ein Naturgartenfachbetrieb vor Ort haben das Konzept gemeinsam erarbeitet und erprobt. Allen Beteiligten möchten wir an dieser Stelle ganz herzlich danken.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der gemeinsamen Umsetzung in Ihrem pädagogischen Alltag und viele zauberhafte Momente mit der vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt im Garten Ihrer Kita.

Ihr LBV-Bildungsteam



FASZINATION GARTENWELT IN UNSERER KITA

BLÜHENDE VIELFALT
IM GARTEN



NASCHGARTEN

Mai

Juni

Juli

August



April

März



SÄEN UND
PFLANZEN

LOS GEHT'S



September

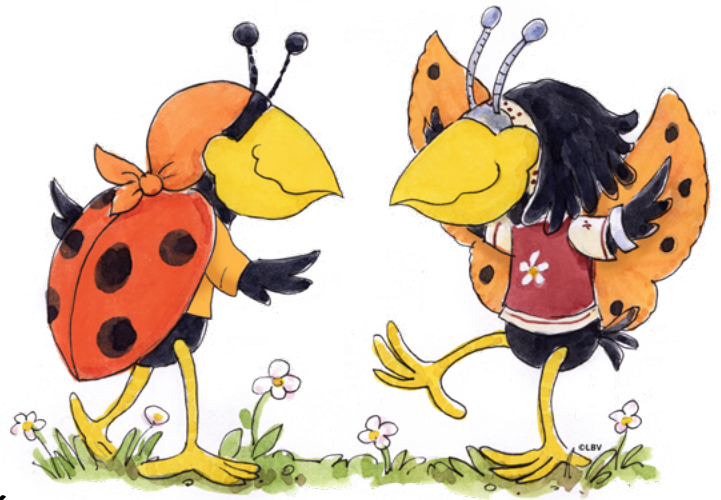


Februar

Januar

DEN GARTEN ERFORSCHEN
UND ENTDECKEN

Oktober



TIERE IM
GARTEN

November

Dezember



ZUM AUFBAU DER BROSCHÜRE

Die Kinder, das pädagogische Team und die Familien des LBV-Kindergartens arche noah haben sich gemeinsam mit dem LBV-Bildungsteam über ein Jahr lang dem Thema naturnahe Gartengestaltung von verschiedenen Seiten genähert. Wir wollten das Außengelände mit den Eltern und Fachkundigen ganzheitlich gestalten, mit den Kindern erkunden, entdecken, bespielen, bepflanzen, beobachten und dabei gleichzeitig die vielseitigen Facetten des Themas beleuchten. Die Umsetzung der AKTIONSIDEEN wurde jeweils dem Alter und der aktuellen Situation der Kinder angepasst, sodass sie immer partizipativ in den Prozess eingebunden waren.

Von September bis Juli hat jeder Monat ein eigenes Thema, zu dem wir eine Vielzahl an AKTIONSIDEEN, HINTERGRUNDWISSEN und weiterführenden Tipps geben. Viele Gestaltungsthemen sind so komplex, dass sie auch einzeln weiter vertieft oder zu eigenständigen Jahresthemen werden können.

Für das fachliche HINTERGRUNDWISSEN standen wir in engem Austausch mit dem Fachreferat „Artenschutz und Landschaftspflege“ und dem Fachbereich „Vogelfreundlicher Garten“ des LBV. Zudem arbeiteten wir mit einem fachkundigen Naturgartenbetrieb und weiteren lokalen Partnern vor Ort zusammen. Diese Broschüre gibt Ihnen eine Fülle an Ideen und Anregungen, was in Ihrer Einrichtung umgesetzt werden könnte.

AKTIONSIDEEN

AKTIONSIDEEN

Hier finden sich konkrete Umsetzungsideen für den pädagogischen Alltag. Dies kann ein kreatives Angebot sein, ein Spiel, eine Idee für den Morgenkreis oder auch ein Lied. Immer mit Materialangabe und dem Hinweis, welche Kompetenzen gestärkt werden.

HINTERGRUNDWISSEN

Jedes Monatsthema hat einen Bezug zur Wasserwelt und so werden im Laufe des Jahres entsprechende Themen wie Wasserverbrauch, Wasserreinigung oder Wasserverschmutzung aufgegriffen und ergänzen die praktischen Ideen.

TEAMIMPULS

Zur Vertiefung oder Vorbereitung einzelner Themen gibt es Impulse, die das Kita-Team gemeinsam umsetzen kann oder mit denen sich einzelne pädagogische Fachkräfte näher befassen können.

TIPP

Oftmals gibt es zu einem Monatsthema noch ein passendes Bilderbuch oder eine interessante Internetseite.

FAMILIENIDEEN

Die Einbindung der Familien rückt gerade in Bezug auf das Thema Nachhaltigkeit in den Fokus und an diesen Stellen gibt es Vorschläge, wie Familien für das Thema gewonnen werden können.

BEZUG BNE: Am Ende eines jeden Monats verdeutlicht ein kleiner Absatz, welche Bezüge zur Bildung für nachhaltige Entwicklung im Fokus stehen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung und die Förderung entsprechender Kompetenzen und Werte bilden den pädagogischen Rahmen für das Projekt *Faszination Gartenwelt in der Kindertageseinrichtung*. Im Kapitel „Faszination Gartenwelt trifft auf Nachhaltigkeit“ sind ab Seite 49 weiterführende Informationen zu finden. Der Bezug zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan wird im Anschluss daran erläutert.

Neben Projekt- und **AKTIONSIDEEN** war es uns wichtig, auch fachliches **HINTERGRUNDWISSEN** zur Gartenwelt für die Außengeländegestaltung aufzubereiten. Dieses findet sich sowohl in den Kapiteln zu den einzelnen Monaten als auch ab Seite 56. Dort wurden vertiefende Informationen zu den Elementen einer naturnahen Kita-Gartengestaltung, Pflegehinweise sowie ausgewählte Porträts von heimischen Tieren und Pflanzen, die durch mehr Naturnähe angelockt werden können und direkt miteinander in Verbindung stehen, zusammengestellt.

Am Ende der Broschüre finden sich weiterführende Literaturhinweise.

KREATIVE GARTENPLANUNG – DER ERSTE SCHRITT

Es ist September. Das neue Kita-Jahr beginnt – und gleichzeitig ist eine gute Zeit, um als Team und mit den Kindern die Gestaltung des Außengeländes zu reflektieren. Welche Tiere gehen hier ein und aus? Wie viele verschiedene Arten finden hier einen Lebensraum? Welche Pflanzen wachsen im Garten? Gibt es überhaupt eine Pflanzen- und Tiervielfalt in unserem Garten? Können Kinder unterschiedliche Böden erleben? Diese Fragen sind ein guter Einstieg in die Umgestaltung des Außengeländes hin zu mehr Naturnähe und zur Umsetzung des Projekts Faszination Gartenwelt.

Bevor das Außengelände der eigenen Kita kritisch unter die Lupe genommen wird, stellt sich zunächst einmal die Frage: Warum brauchen wir überhaupt eine Veränderung hin zu mehr Naturnähe? Antworten auf diese Frage allein könnten schon eine Broschüre füllen. Da es hier aber schwerpunktmäßig um die praktische Umsetzung gehen soll, werden an dieser Stelle nur einige Argumente aufgeführt.

HINTERGRUNDWISSEN

VORTEILE EINES NATURNAHEN AUßENGELÄNDES IN DER KITA

Aus Sicht der Kinder

- Erhöhte Konzentrationsfähigkeit und Aufmerksamkeit, auch bei Kindern mit ADHS, durch Aufenthalt in der Natur sowie Blick ins Grüne
- Stressreduktion und höhere Frustrationstoleranz
- Bessere motorische Fähigkeiten
- Anregung zu kreativem Spiel⁷
- Förderung der mentalen, sozialen und physischen Entwicklung und Gesundheit⁸
- Entdecken und Kennenlernen verschiedener Tier- und Pflanzenarten
- Erleben der Gemeinschaft von Natur und Mensch

„Natur ist für Kinder so essenziell wie gute Ernährung.“

Gerald Hüther

Aus ökologischer Sicht

- Schaffung von wertvollem Lebensraum
- Beitrag zu Trittsteinbiotopen, kleinen naturnahen Flächen, die Pflanzen und Tieren als Zwischenstationen dienen können
- Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt
- Sonnen- und Hitzeschutz
- Ressourcenschutz
- Regenwasserspeicherung

„Nur was ich kenne, das liebe ich. Nur was ich liebe, das schütze ich.“

Konrad Lorenz



TEAMIMPULS

BESUCH EINER MODELL-KITA

Keiner muss das Rad neu erfinden. Deswegen lohnt sich ein Blick in die nähere oder weitere Umgebung. Welche Kita hat bereits einen naturnahen Garten und kann von den Erfahrungen berichten, Tipps geben und auf Stolpersteine hinweisen? Ist die Kita gefunden, kann ein Besuchstermin vereinbart werden. Vielleicht lässt sich der Ausflug mit einem Teamtag verbinden?

MATERIAL: keines

KOMPETENZEN: kommunikative Kompetenz, Gestaltungskompetenz

➔ TIPP

● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ●

Aus unserer Sicht gibt es für die Planung der Gartenumgestaltung verschiedene Wege:

- Bei der Gesamtumgestaltung gibt es ebenfalls zwei Möglichkeiten:

- aktionen aufgewertet.
- Bei der Gesamtumgestaltung gibt es ebenfalls zwei Möglichkeiten:
- Der Garten wird als Ganzes von Grund auf neu gestaltet (HINWEIS: immer genügend Platz für den laufenden Spielbetrieb einplanen).
 - Das Team erarbeitet gemeinsam mit den Kindern jedes Jahr ein Thema und gestaltet jeweils einen Bereich des Gartens, z. B. im ersten Jahr die Welt der Kräuter, im zweiten Jahr alles rund um Nasch(h)ecken, im dritten Jahr Aktionen für die Insektenvielfalt, im vierten Jahr für Vögel etc. (HINWEIS: Auch hier ist es sinnvoll, eine Idee zu haben, wie sich der Garten als Ganzes über die Jahre hinweg entwickeln soll, damit Bäume etc. nicht mehrfach versetzt werden müssen).
-
- Blühende Beete/Biotopflächen
Staudenpflanzen/Sträucher
(kein Spitzbrot)
- Holzkästen
Röhre/Lärche
- Beckenbaukasten
- Vögel mit Kästchen
(nach Ansichten beschriftet)
- Rasen/Küderkasten
- Waldboden
- Einfassung
mit Seilabsperrung
- Gehölz
Neupflanzung
- Hochstammbaum
Neupflanzung
- 1 2 3 4 5 Meter

TEAMIMPULS BEWEGTE MINDMAP

Das pädagogische Team kennt die Bedürfnisse der Kinder einerseits und hat andererseits eigene Ideen zur naturnahen Gartengestaltung. In einer Teamsitzung können Flipchartblätter mit Oberthemen wie Naschgarten, Insekten, Vögel, Kleintiere, Wasser, Ruhebereiche, Experimentieren etc. an verschiedenen Plätzen ausgelegt werden. Die Teammitglieder gehen von Thema zu Thema und notieren Gestaltungsideen auf den Blättern oder auf Moderationskärtchen, die den passenden Oberthemen zugeordnet werden. So entsteht eine Übersicht, welche Ideen und Ansätze im Team bereits da sind, welches (Fach-)Wissen eingebracht werden möchte, und natürlich auch, welche Bedürfnisse die pädagogischen Fachkräfte haben. Auch für pädagogische Fachkräfte ist es wichtig, gern mit den Kindern im Garten zu sein, sich wohlfühlen und positive Effekte zu spüren, wenn sie sich in einer naturnahen Umgebung aufhalten.

MATERIAL: Flipchartpapier, Moderationskarten

KOMPETENZEN: kommunikative Kompetenz, Gestaltungskompetenz

Für Unterstützung und fachliche Expertise zur Umgestaltung des Außengeländes lohnt es sich, bei einem Naturgarten-Planer, Naturgarten-Fachbetrieb, spezialisierten Landschaftsarchitekten, einem örtlichen Gartenbauverband, den Experten des Naturgarten e. V. oder einem Naturschutzverband wie dem LBV anzufragen.

Außerdem sollte für größere Umgestaltungswünsche der Träger mit ins Boot geholt werden. Gemeinsam lassen sich leichter Lösungen finden, wie der Wunsch nach mehr Naturnähe finanziert und schrittweise umgesetzt werden kann.

TIPP

Informationen zum Thema Sicherheit finden sich in der Broschüre *NaturErlebnisRäume* vom Naturgarten e. V. ab Seite 42.

AKTIONSIDEE GARTENKREATION MIT DEM DILLINGER MODELL

Das Dillinger Modell geht davon aus, dass Kinder Experten für ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse sind. In einem kreativen und spielerischen Prozess werden sie im Sinne der Partizipation aktiv in die Planung der Gartengestaltung mit einbezogen. Dazu werden den Kindern größere Kisten oder Holzrahmen und viele unterschiedliche Naturmaterialien zur Verfügung gestellt. Einführend kann man den Kindern erzählen, dass sie heute träumen und zaubern dürfen. Sie bauen ihren Traumgarten und stellen sich diese Frage: Wie sieht der Traumgarten aus, in dem ich gerne spielen würde? Dort ist ALLES erlaubt, ALLES möglich. In Kleingruppen (zwei bis drei Kinder pro Gruppe) gestalten sie ihr Wunschgelände in Form von Modellen bzw. Minigärten. Diese werden anschließend gemeinsam bei einem Rundgang vorgestellt. Die pädagogische Fachkraft notiert die Ideen der Kinder und ordnet sie den verschiedenen Nutzungsräumen bzw. Grundbedürfnissen zu, die ein Außengelände erfüllen sollte: Bewegung und Spiel (Motorik), Kunst und Kreativität, Ruhe und Kommunikation, Naturerlebnisse und Artenschutz (mehr dazu ab Seite 58). Sie sind die Grundlage der anschließenden Planung.

MATERIAL: Obstkisten, Pappkisten (größer als Schuhkartons) oder Holzrahmen (z. B. 60 x 40 cm), unterschiedliche Naturmaterialien wie verschieden große Steine, Blätter, Stöcke, Lehm, Erde etc., Schere, Wasser, Seil, Klopapierrollen

KOMPETENZ: Gestaltungskompetenz, positive Identifikation mit sich selbst



AKTIONSIDEE

TIPP

Erklärungen zur Umsetzung des Dillinger Modells:





AKTIONSIDEEN

AKTIONSIDEEN

PHILOSOPHIEREN MIT KINDERN

Kinder sind kleine Philosophen: Sie stellen neugierige Fragen und wollen alles wissen und entdecken. Deshalb lohnt es sich, genau auf die Fragen der Kinder zu hören und sie zum Anlass für philosophische Gespräche zu nehmen. Natürlich kann auch die pädagogische Fachkraft mit geschickt formulierten, offenen Fragen das Philosophieren einleiten. Wem gehört die Natur? Ist der Mensch wichtiger als die Pflanzen? Haben Pflanzen Gefühle? Ist jedes Tier gleich viel wert? Wie viele Tiere und Pflanzen braucht es auf der Erde? Können Tiere und Pflanzen sprechen?

Diese und viele andere Fragen oder auch Bilder und Geschichten können Ausgangspunkt für philosophische Gespräche mit Kindern sein. Dabei sollte die Wortwahl an das Alter der Kinder angepasst sein und eine wertschätzende Grundhaltung gegenüber allen Äußerungen der Kinder eingenommen werden. Jeder Gedanke darf seinen Platz haben und wird ernst genommen. Es gibt nicht nur eine richtige Antwort, sondern ein Nachdenken über verschiedene Möglichkeiten. Das Gespräch bleibt ergebnisoffen. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Zeit. Zum Nachdenken und Gedanken verfolgen braucht es Zeit, Ruhe und eine gemütliche Atmosphäre. Viel Freude beim Ausprobieren!

MATERIAL: keines; allerdings wirkt eine angenehme Atmosphäre oder ein schön gestalteter Platz, um den alle sitzen, unterstützend

KOMPETENZ: kommunikative Kompetenz, soziale Kompetenz

TIPP

Das Buch *Wie wollen wir leben? Kinder philosophieren über Nachhaltigkeit* von der Kühnheim Stiftung gibt viele Hinweise und Umsetzungsbeispiele.

BEZUG BNE: Partizipation ist ein zentrales Element von BNE. Dahinter verbirgt sich die Idee, dass Kinder aktiv an der Gestaltung ihrer eigenen Lebenswelt beteiligt sein dürfen und sollen. Sie werden ernst genommen und gestalten ihre Umgebung mit, ohne dabei überfordert zu werden. Das stärkt die Erfahrung der Selbstwirksamkeit. Dafür braucht es eine offene und wertschätzende Haltung der pädagogischen Fachkräfte.

EIN ZUHAUSE FÜR KÄFER, WÜRMER, SPINNEN UND CO.

Wenn Kinder in der Natur unterwegs sind, haben sie viel Freude an den kleinen Dingen. Sie entdecken die Welt der faszinierenden winzigen Lebewesen, die uns Erwachsenen meist verborgen bleibt. Es lohnt, sich auf das Tempo der Kinder einzulassen und mit ihnen diese Welt zu erkunden. Im eigenen Kita-Garten geht das besonders gut, wenn Tiere sich hier wohlfühlen und ein Zuhause finden.

Lassen Sie sich von der Begeisterung und dem Interesse der Kinder anstecken. Und hinterfragen Sie Ihre eigene Haltung den Kleinstlebewesen gegenüber. Wie gehe ich mit Würmern, Insekten, Käfern und Spinnen um? Habe ich Ängste, Vorbehalte oder Abneigungen? Wie reagiere ich, wenn Kinder mir ihre Entdeckungen zeigen? Sich diese Emotionen bewusst zu machen, ist sehr wichtig. Denn Kinder erkennen sofort, wie ihre erwachsenen Vorbilder reagieren und ob ehrliches Interesse oder Vorbehalte bestehen. Eine grundsätzliche Offenheit und Neugier der Bezugspersonen gegenüber den Krabbeltieren unterstützt die Kinder dabei, die Tierwelt mit Wissbegierde und Entdeckerfreude statt mit Zögern oder Ablehnung zu erkunden. Und wer weiß, vielleicht ändert sich im Laufe der Zeit auch ihre Haltung.

TEAMIMPULS

NATUR TUT GUT – WARUM NATURERFAHRUNG NICHT NUR FÜR KINDER ESSENZIELL IST

Um selbst in Ruhe den Wert der Natur bzw. des naturnahen Gartens zu erleben, kann die Teamsitzung oder der Teamtag mit einer kleinen Stilleinheit beginnen. Fünf oder zehn Minuten allein an einem Platz im Garten, Park oder Wald, in Stille dem Vogelkonzert lauschen, an einem Baum sitzen, (Natur-)Geräusche zählen oder das Leben auf der Wiese vor den eigenen Füßen beobachten, kann zur eigenen Entspannung beitragen und fördert gleichzeitig die eigene Entdeckerfreude.

MATERIAL: evtl. Sitzunterlage

KOMPETENZEN: emotionale Kompetenz

TIPP

Ein Naturgarten bedeutet auch Mut zur „Unordnung“. Wie wäre es mit einer wilden Ecke im Außengelände? Das freut nicht nur das grünliebende Auge, sondern auch Vögel, Käfer, Insekten und viele Pflanzen. Besonders geeignet sind Ecken, die kaum genutzt werden.

Damit sich die Tiere im Außengelände der Kita ansiedeln und wohlfühlen, braucht es Lebensraum. Das bedeutet auch, nicht überall regulierend einzugreifen. Der herkömmliche Kita-Garten mit kurzem Rasen, viel Pflaster oder Rindenmulch bietet zwar eine klare, einfache Struktur, aber wenig bis keinen Lebensraum für Kleinstlebewesen. Einige Möglichkeiten, so etwas zu bewerkstelligen, finden sich in den folgenden Aktionsideen.



AKTIONSIDEEN KÄFERKELLER

Heute soll ein Käferkeller entstehen. Er wird auch Totholzkäferbeet genannt und besteht aus einer Ansammlung verschiedener Stämme und Äste. Dazu braucht es eine möglichst ungestörte, schattige bis halbschattige Stelle im Garten, die für die Tiere bleiben kann. Sie sollte keine Staunässe halten, aber trotzdem immer leicht feucht bleiben. Ein Käferkeller kann etwa in ein Wildblumenbeet eingebettet werden. Das ist empfehlenswert, so ist eine klare Abgrenzung zum Spielbereich vorhanden. Im Herbst oder zeitigen Frühjahr ist eine gute Zeit, den Käferkeller einzurichten. Ist der Platz gefunden, kann es losgehen. Ungefähr einen Schritt lang und breit (gerne auch größer) wird ein etwa knietiefes Loch ausgebuddelt. In das Loch kommt zunächst eine Drainageschicht aus Kies oder Splitt. Dann wird wild aufgefüllt mit Zweigen, dicken und dünnen Ästen, Rinde und Laub. Ist das Loch befüllt, beginnt das Stapeln in die Höhe (bis ca. 0,5 m). Dickere Äste bzw. Stämme können für die Eingrenzung genutzt werden. Das Tolle daran: Das Käferbeet braucht fast keine Pflege. Nur wenn sich Äste oder Zweige auflösen, müssen sie ersetzt werden.

MATERIAL: Spaten und Harken, ca. ein Eimer Splitt oder Kies, Äste, Rinde, Laub, dicke Äste
KOMPETENZ: positive Identifikation mit sich selbst, Gestaltungskompetenz



©LBV

TIPP

Nähere Informationen finden sich hier:



AKTIONSIDEE BENJESHECKE

Eine weitere Möglichkeit ist das Anlegen einer Benjeshecke, also einer Hecke, die auf Totholz wächst. Sie kann z. B. als Sichtschutz am Gartenrand dienen. Je mehr sich das Holz bzw. der Holzschnitt darin zersetzt und je mehr Samen anfliegen, desto vielfältiger wird die Benjeshecke als Lebensraum. In ihr können viele Vögel, Insekten, Igel und Käfer Nahrung, Schutz und Brutraum finden. Eine Benjeshecke kann über die Jahre weiterwachsen. Zunächst werden Holzpflocke vor und hinter dem geplanten Heckenverlauf in den Boden eingeschlagen, um die Breite der Hecke festzulegen, idealerweise 1 m. Die Höhe kann ebenfalls 1 m oder höher betragen. Aufgefüllt wird immer wieder mit anfallendem Schnittgut aus dem Kita-Garten oder den Gärten der Kita-Eltern. Nachfragen lohnt sich! Da durch den langfristigen Eintrag von Samen, z. B. durch Vögel, auf lange Sicht eine „lebende“ Hecke entsteht, sollte das bei der Auswahl des Standorts berücksichtigt werden. Eventuell muss einseitig ein Zaun davorgesetzt werden (kann u. U. vom TÜV gefordert werden), damit die Kinder das Material nicht wegschleppen. In diesem Fall sollte ein Durchgang für Igel offengelassen werden.

MATERIAL: Pflöcke oder dicke, gerade, angespitzte Äste (je nach Länge der Hecke), großer Hammer, Schnittgut

KOMPETENZ: kommunikative Kompetenz



AKTIONSIDEE

TIPP

Alternativ zur Benjeshecke kann ein Totholzhaufen angelegt werden. Hier wird nur an einer Stelle Totholz aufgeschichtet.

TIPP

Den Garten organisch gestalten: Vieles in der Natur ist nicht eckig und rechtwinklig, sondern hat fließende, runde Formen. Warum also nicht Beete, Wege u. Ä. geschlängelt statt schnurgerade anlegen oder eine Schneckenspirale als Mosaik in den Weg einbauen?

HINTERGRUNDWISSEN

Käfer

Etwa jedes vierte Tier weltweit ist ein Käfer. Mit mehr als 350.000 bisher entdeckten Arten sind sie die größte Tiergruppe überhaupt, die bereits vor 300 Millionen Jahren entstanden ist. Käfer leben eher im Verborgenen und besiedeln fast alle Lebensräume der Erde. Die meisten von ihnen sind Vegetarier. Es gibt aber auch Arten, die räuberisch leben und sich von anderen Tieren, Larven oder Aas ernähren. Der kleinste Käfer, ein Zwergkäfer, bringt es auf gerade einmal 0,3 mm Länge. Einer der größten Käfer weltweit ist der südamerikanische Riesenbockkäfer, dessen Larven bis zu 30 cm erreichen und der ausgewachsen bis zu 17 cm Länge hat. In Deutschland ist der größte Käfer der Hirschkäfer mit 9 cm.⁹

Ein Komposthaufen kann Wohnort für Käferlarven sowie Spinnen, Würmer, Raupen und andere Insekten sein. In ihm fressen und überwintern viele dieser Tiere. Gleichzeitig ist ein offener Kompost eine wunderbare Futterquelle für Vögel, besonders während der Aufzuchtzeit der Jungvögel. Auch Reptilien und Igel nutzen Komposthaufen gerne als Schlechtwetter-Quartier, denn durch die biologischen Abbauprozesse herrschen im Inneren höhere Temperaturen. Zudem entsteht hier humusreicher Boden, der in den Gartenbeeten verwendet werden kann.



FAMILIENIDEE

Kompost anlegen

Mit einem Komposthaufen können ungekochte Küchenabfälle (aber kein Fleisch und keine Zitrusfrüchte!) sowie Laub und Rasenschnitt dem Naturkreislauf zurückgegeben werden. Der Kompost sollte an einem möglichst schattigen Standort aufgestellt werden, damit er feucht bleibt. Zusätzlich ist darauf zu achten, dass er nicht im direkten Spielbereich der Kinder steht. Gemeinsam mit den Eltern wird ein Kompostgestell aus Holz gebaut. Es ist langlebig, stabil und relativ kostengünstig. Zuerst wird eine geeignete Fläche von ca. 1,50 x 1,50 m abgesteckt (sie kann auch kleiner oder noch größer sein oder zwei Kammern haben). An den Ecken werden die Holzpfosten ca. 50 cm tief in die Erde eingeschlagen. Sie sollten gerade stehen (mit der Wasserwaage prüfen) und alle gleich hoch sein. Die Holzbretter werden auf die richtige Länge zugesägt und von außen an den zwei Seiten und dem hinteren Teil an die Holzpfosten angebracht. Die Holzleisten werden auf die Länge der Holzpfosten gebracht und senkrecht an die vorderen Pfosten genagelt, sodass links und rechts eine senkrechte Schiene entsteht. Die Bretter für die Vorderseite werden durch diese Schienen geschoben, so können sie später wieder herausgenommen werden, wenn man den fertigen Kompost entnehmen will. Der Boden wird mit Hasendraht ausgekleidet, an den Seiten nach oben gezogen und mit dem Tacker an den unteren Brettern befestigt. Natürlich darf es zwischendurch eine gemeinsame Brotzeit geben. Das stärkt das Gemeinschaftsgefühl und macht Spaß.

MATERIAL: für einen Kompost von 1,5 x 1,5 m: 4 angespitzte Holzpfosten (ca. 1,5 m lang), Holzbretter (ca. 1,5 m lang), 4 Holzleisten, Drahtklammern oder Metallkrampen, Hasendraht, Wasserwaage, Holzsäge, Hammer, Tacker, Zollstock

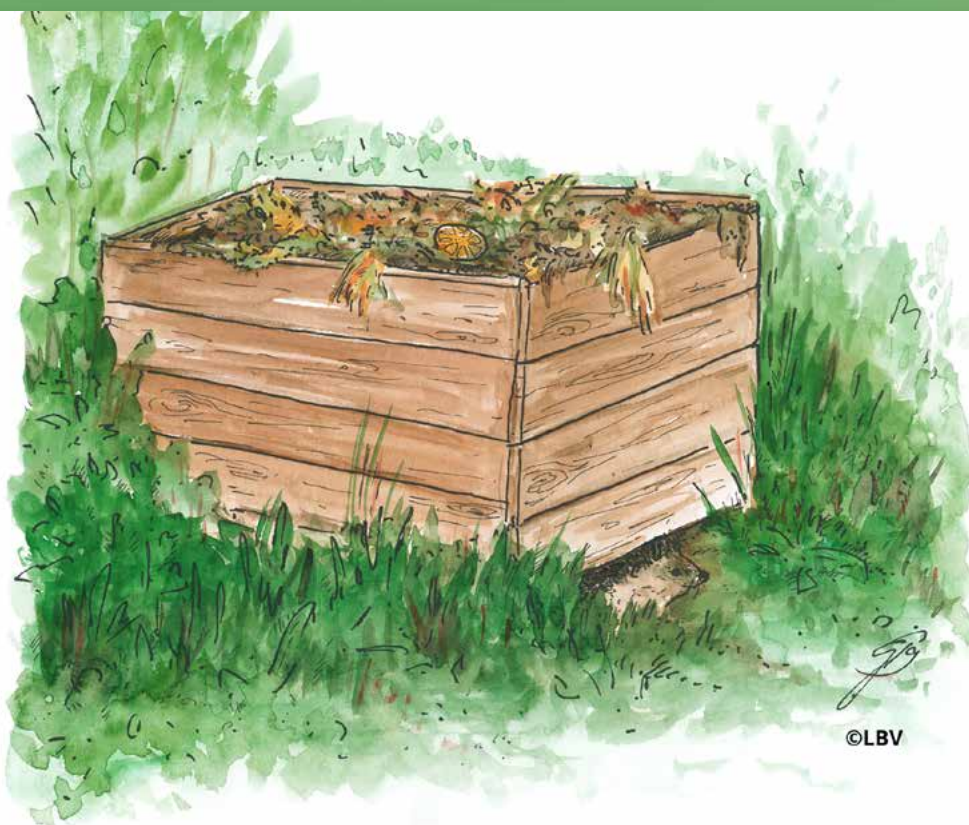
KOMPETENZEN: soziale Kompetenz, Gestaltungskompetenz

TIPP

Auch das jährliche Leeren und Umsetzen des Komposts kann gemeinsam geschehen, entweder nur mit den Kindern oder mit den Kindern und ihren Eltern.

TIPP

Alle Infos zum Bau verschiedener Kompostarten finden sich hier:



©LBV

AKTIONSIDEE DIE WURMKISTE

Eine Alternative zum Kompost ist die Wurmkompostkiste, mit der man auf kleinstem Raum kompostieren kann. Sie riecht nicht und die Kinder können nachvollziehen, wie ihre Gemüsereste in Erde verwandelt werden. Allerdings sollte man sich zuvor Gedanken machen, ob die Wurmkompostkiste aus ethischer Perspektive eine gute Wahl für die Kita ist. Denn sie ist eine Nutztierhaltung, mit der man die Verantwortung für die Versorgung und das Leben der kleinen Tiere übernimmt. Die Wurmkompostkiste, eine unbehandelte Holzkiste mit Deckel, sollte am besten zwei Kammern besitzen. Diese können z. B. durch eine durchlöcherichte Trennwand in der Mitte, die mit Hasendraht verkleidet wird, entstehen. Alternativ kann auch eine Trennwand aus Volierendraht eingesetzt werden. Es ist ratsam, einen kindersicheren Verschluss am Deckel zu befestigen. Um eine gute Belüftung am Boden der Kiste zu gewährleisten, sollte sie erhöht stehen, entweder auf Rollen oder Vierkanthölzern. Ist die Wurmkompostkiste fertig, wird das untere Fünftel einer Kammer mit feuchtem, altem Zeitungspapier oder besser unbeschichtetem Karton befüllt. Dort legen die Würmer ihre Eier und können sich verkriechen. Darauf kommen ein paar Handvoll Erde, erste Bioabfälle und eventuell etwas halbverrotteter Kompost aus dem Garten. Danach können ca. 500 bis 1.000 Würmer einziehen und ihre Arbeit beginnen. Ist eine Kammer voll, wird die zweite eingerichtet und die Würmer können durch die durchlöcherichte Trennwand umziehen.

Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung finden Sie hier:



MATERIAL: Kiste aus unbehandeltem Holz (z. B. 80 x 40 x 44 cm) oder Bretter, Kanthölzer und Nägel, Deckel aus Holz, passend zur Kiste, Scharniere, Schrauben und Muttern, Schloss, Kaninchendraht, Kompostwürmer
KOMPETENZEN: motorische Kompetenz, Gestaltungskompetenz



AKTIONSIDEE

➔ TIPP

Eine Laubstreuuntersuchung mit Kindern lohnt sich. So entdecken sie die faszinierende Vielfalt der Bodenlebewesen. In der LBV-Broschüre *Wald, Gewässer, Wiese, Hecke* findet sich eine Anleitung. Das passende Poster „Leben in der Laubstreu“ ist beim LBV-Naturshop www.lbv-shop.de erhältlich.

➔ TIPP

Vom Samen zum Apfel zur Erde: Naturkreisläufe können beim Regenwurmkino schön sichtbar gemacht werden. Hier lässt sich nachvollziehen, wie Bioabfälle in Erde verwandelt werden. Eine Anleitung findet sich z. B. im LBV-Ordner *leben gestalten lernen* – U3.



BEZUG BNE: Die artenreichste Tiergruppe der Erde, die Käfer, sind ein Paradebeispiel dafür, wie komplex das Gefüge der Natur ist. Käfer verwerten tote Tiere, regulieren die Populationen anderer Tierarten, indem sie diese fressen, tragen einen kleinen Teil zur Bestäubung von Pflanzen bei (etwa 20 Prozent) und sind selbst Futter für andere Tierarten.

WO SICH IGLER, FROSCH UND EIDECHSE WOHLFÜHLEN

Neben recht kleinen Lebewesen wie Käfern und Würmern gibt es größere Tiere, denen wir unsere Aufmerksamkeit widmen und für die wir Lebensraum schaffen können. Igel, Frösche, Eidechsen und Eichhörnchen sind einige davon. Ziehen sie in den Kita-Garten ein, gibt es für aufmerksame Beobachter einiges zu sehen.

Besonders im Herbst kann man manchmal in den Abendstunden Geräusche vernehmen, die schwer einzuordnen sind. Das kann ein Schmatzen, Fauchen, Keckern, Keifen oder eine Art Bellen sein. Wer hätte gedacht, dass sich ein Igel dahinter verbirgt! Von den weltweit ca. 20 Arten trifft man in Deutschland vor allem den Braunbrustigel an.



AKTIONSIDEEN

AKTIONSIDEEN IGELBURG

Eine Igelburg dient als Unterschlupf. Zum einen können Igel hier ihre Jungen zur Welt bringen und aufziehen und zum anderen können sie zwischen November und März ihren Winterschlaf halten. Dazu braucht es eine ruhige, windgeschützte Ecke im Garten. Nach dem Freiharken der Stelle wird aus Ziegelsteinen eine Art Spirale (Innenraum ca. 30 x 30 cm) gebaut, da der Igel es gern verwinkelt mag. Stehen die Grundmauern, kann auf den Boden Kies und dann Laub geschichtet werden. Mit der Steinplatte wird die Burg abgedichtet und mit Zweigen, Laub und Ästen umbaut. Alternativ kann eine Igelburg aus Holz gebaut werden. Eine genaue Anleitung findet sich hier:



MATERIAL: Ziegelsteine, große Steinplatte (z. B. 60 x 40 cm), ein Eimer Kies, Laub, Reisig und Zweige

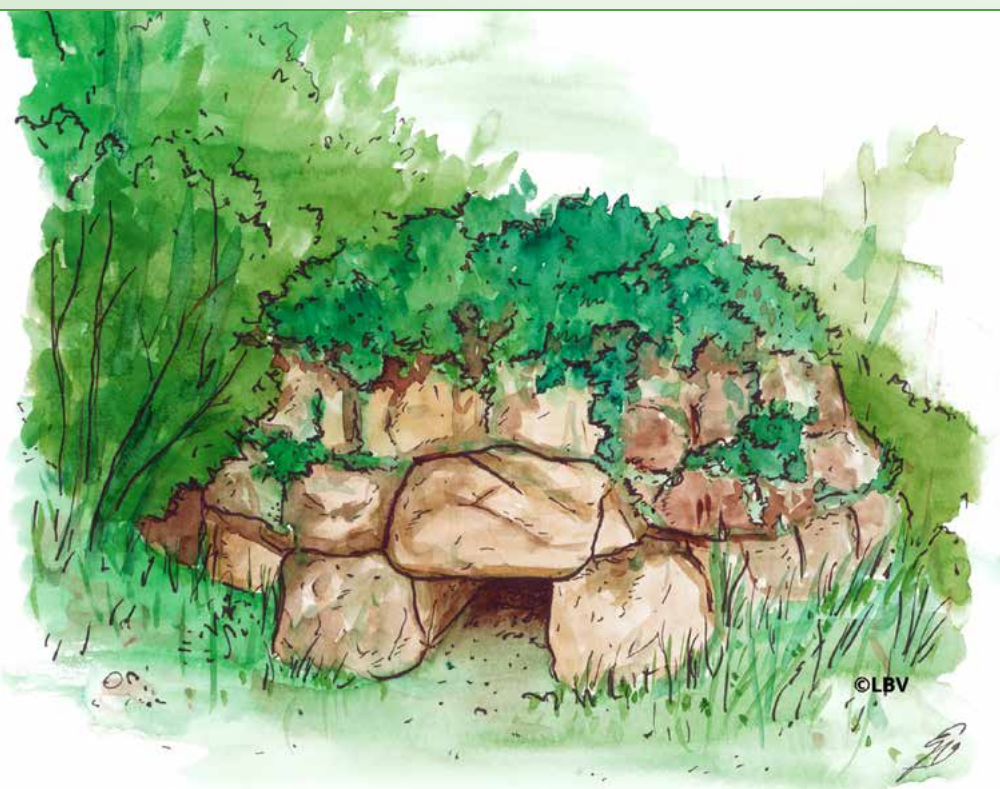
KOMPETENZ: Achtsamkeit, kommunikative Kompetenz

TIPP

Warum nicht eine Wildtierkamera ausleihen und sie für eine Weile in der Kita installieren? So werden nächtliche Bewohner im Kita-Garten erlebbar. Auch ein Igel-tunnel macht die Spuren kleiner Tiere sichtbar.

TIPP

Ein Haufen aus Laub, Holz oder Stein bietet einen wertvollen Lebensraum für Igel und andere Tiere. Er ist leicht zu errichten, sollte aber vor dem „Zerpflücken“ durch die Kinder geschützt sein.



Wenn wir über Reptilien sprechen, denken die meisten Kinder bestimmt an Dinosaurier. Zwar sind Vögel nach heutigen Erkenntnissen näher mit den Dinosauriern als mit den Reptilien verwandt, da sie sehr wahrscheinlich direkt von ihnen abstammen. Trotzdem faszinieren Reptilien wie Eidechsen, Blindschleichen und Schlangen. Sie sind die „Kinder der Sonne“, da sie Sonnenplätze mögen, und ernähren sich z. B. von Insekten, Würmern, Raupen und Spinnen.

AKTIONSIDEE EIDECHSENBURG

Nachdem ein sonniger, windgeschützter und recht ruhiger Platz im Gelände gefunden wurde, kann es losgehen. Zunächst wird ein Loch (ca. 0,5–1,5 m tief) mit ca. 80 cm Durchmesser gegraben. Für die Drainageschicht wird etwas grober Kies oder Schotter (ca. 10–20 cm) als unterste Schicht gegen Staunässe eingefüllt. Wahlweise können ein paar große, herausragende Äste bzw. Totholzstämme hineingestellt werden. Dann werden große Steine oder Ziegel hineingestapelt, bis nach oben hin eine pyramidenförmige Burg entsteht. Das Ganze wird mit Sand und kleineren Steinen, Ästen oder Wurzeln in den Zwischenräumen aufgefüllt. So entstehen Verstecke und Insekten finden Nahrung. Die Burg wird ca. 50 cm hoch mit Sand angebösch und mit einzelnen Blütenstauden oder Kräutern bepflanzt. Diese locken Insekten an und bieten Deckung.

HINWEIS: Es soll größtenteils offener Boden bzw. Steine zu sehen sein.

MATERIAL: Steine in verschiedenen Größen, Totholz (größere Äste, Wurzeln), Sand, Kies oder Splitt, eventuell Ziegel, Pflanzen (heimische Kräuter wie Sand-Thymian, Salbei, Wilde Möhre/ Gewöhnlicher Natternkopf, Oregano), Spaten oder Schaufel

KOMPETENZ: Gestaltungskompetenz



AKTIONSIDEE

➔ TIPP

Hier findet sich das Erklärvideo „Mache mit! Naturgarten-Expertin Birgit Helbig. Die Drachenburg“:



➔ TIPP

Im Buch *Wilde Tiere in der Kita* von Herbert Österreicher wird Wissenswertes über Tiere anhand von Kinderzeichnungen vorgestellt. Auf der Webseite www.kinderland.de stehen einige dieser Tierporträts zum kostenfreien Download zur Verfügung.

FAMILIENIDEE

Trockenmauer

Eidechsen und Co. lieben Trockenmauern. Sie sind ein wunderschönes Gestaltungselement im naturnahen Kita-Garten. So entsteht auf kleinem Raum ein Platz für die kleinen Tiere. Da Eidechsen sehr wärmeliebend sind, wird die Trockenmauer am besten an einem sonnigen Platz in Südlage errichtet. Damit die Mauer trocken bleibt, sollte zwischen unterster Steinreihe und Erdreich eine Kiesschicht (ca. 20 cm tief) gelegt werden. So bleibt Sickerwasser nicht zwischen den Steinen stehen. Die Mauer wird mit einer Neigung von ca. 10 bis 15 Grad gegen den Hang gebaut. Dafür werden Sichtmauersteine und Hintermauersteine lagenweise aufgeschichtet.

WICHTIG: Wackelnde Steine müssen unbedingt verkeilt und abgesichert werden!

MATERIAL: Natursteine oder unbelastetes Recyclingmaterial (Betonsteine/-platten, Dachziegel, Klinkersteine u. ä.), Schotter/Mineralbeton, Split, Fugenpflanzen wie Thymian, Günsel oder Mauerpfeffer

KOMPETENZEN: Gestaltungskompetenz, kommunikative Kompetenz



TIPP

Mehr Details zum Trockenmauerbau finden sich beim Naturgarten e. V.:



HINTERGRUNDWISSEN

Lebensräume schaffen

Wie kann das Kita-Außengelände mit seinem ansprechenden Spiel- und Erlebnisraum sowie dem Lebensraum für Tiere und Pflanzen einen Beitrag zum großen Ganzen leisten? Die Schaffung und Sicherung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen an möglichst vielen Orten tragen zum Erhalt der Biologischen Artenvielfalt bei. So wird der genetische Austausch gefördert und die Stabilität und Anpassungsfähigkeit von Ökosystemen unterstützt. Ein wichtiger Faktor ist dabei die Vernetzung dieser Lebensräume. Im Biotopschutz wird darauf geachtet, dass Pufferzonen und Korridore zwischen den Lebensräumen eingerichtet werden, die diese vernetzen. Neben Naturparks, Wäldern, Flüssen, Feuchtgebieten und Grünanlagen im städtischen Raum leisten auch Gärten einen wertvollen Beitrag.



Eichhörnchen bauen ihre Nester in hohen Bäumen. Man nennt sie Kobel. Alternativ nutzen die Tiere verlassene Baumhöhlen oder Nistkästen, in denen sie ruhen, ihre Jungen aufziehen sowie ihre Winterruhe halten. Mit einem selbstgebauten Eichhörnchenkobel können die schönen Tiere auch in den Kita-Garten gelockt werden.

AKTIONSIDEE

EICHHÖRNCHENUNTERSCHLUPF BAUEN

Aus den Holzbrettern werden die Bodenplatte, zwei Seitenwände, eine Vorderwand, eine Rückwand und ein Dach ausgesägt. Eine Vorderwand sowie eine Seitenwand sollten Bohrlöcher in unterschiedlicher Höhe mit Bohrungen von mind. 6 cm, besser 8 cm, erhalten. Ist alles verschraubt und die Dachpappe angebracht, kann der Eichhörnchenkasten naturbelassen bleiben oder lasiert werden. Achtung: Da die Eichhörnchen am Holz nagen, nur natürliche Stoffe wie Leinöl oder eine biologische Lasur verwenden. Danach wird der Kobel an einem passenden Baum im Garten angebracht. Er sollte in einer Höhe von mindestens 3 m oder noch besser in 5 bis 8 m Höhe angebracht werden. Steht der Baum in der Nähe von Sträuchern oder anderen Bäumen, fühlt sich das Eichhörnchen wohl.

MATERIAL: 15 mm und 20 mm starke Holzbretter (öko-zertifiziert) aus Buche, Ahorn oder Kiefer, Dachpappe, mind. 14 Schrauben, 2 Nägel, 2 Schraubhaken für die Verriegelung der Front, Werkzeuge wie Säge, Bohrer, Hammer, Lineal, Bleistift, Pinsel, biologische Lasur oder Leinöl, Nistmaterial wie Stroh, Blätter, Heu

KOMPETENZEN: Gestaltungskompetenz, motorische Kompetenz



AKTIONSIDEE

TIPP

Eine Bauanleitung mit Zeichnung für den Eichhörnchenkasten findet sich hier:



BEZUG BNE: Beharrlichkeit ist eine Kompetenz, die sich wunderbar beim Aufenthalt in der Natur entwickelt, z. B. beim Fangen eines Grashüpfers. Dabei entdecken die Kinder immer neue Strategien, sind bereit, Umwege zu gehen und immer wieder auszuprobieren.¹⁰ Wollen wir uns für ein Ziel wie die Erhaltung der Natur einsetzen, braucht es genau diese Beharrlichkeit.

BUNTE VOGELWELT

TIPP

Gut zu wissen: Vögel haben einen ausgeprägten Sehsinn, besonders das räumliche Sehen ist bei ihnen sehr gut ausgebildet. Die meisten Vögel können auch Farben erkennen, so wie wir. Einige nehmen sogar ultraviolettes Licht wahr.

TIPP

Schon gewusst? Ein offener Kompost ist auch eine Futterstelle für Vögel. Spinnen, Würmer, Raupen, Larven von Käfern und anderen Insekten – lauter Leibspeisen von Vögeln – sind hier in ausreichender Zahl vorhanden.

Die Welt der Vögel ist zu jeder Jahreszeit interessant und spannend. Im Frühling verzaubern Vögel mit ihrem wundervollen Gesang, im Winter bringen sie durch ihr Gefieder ein wenig Farbe in die Landschaft, im Herbst sind vielleicht Zugvögel als Gäste anzutreffen. Besonders gut und einfach lassen sie sich am Futterhäuschen beobachten. Das tut der Seele gut und entspannt.

Vögel können in Gärten gut beobachtet werden, wenn sie dort Nahrung und Unterschlupf finden. Ein naturnah angelegter Garten bietet genau das und wird so für viele Vögel ein wunderbares Zuhause.

AKTIONSIDEE

LEBENSRAUM-CHECK AUS VOGELSICHT

Was brauchen Vögel, um sich in unserem Garten wohlfühlen? Was könnte ihnen schon heute gut gefallen? Und was können wir tun, damit sich Vögel hier noch wohler fühlen? Die Perspektive zu wechseln und mit Vogelaugen durch den Garten zu streifen, kann ein kleines Abenteuer für Kinder sein. Nachdem die Kinder erfahren haben, wovon sich Vögel ernähren (Insekten, Würmer, Larven, Spinnen, Samen, Körner, Wildbeerenfrüchte) und wo sie sich gerne aufhalten und sich sicher und geschützt fühlen (Hecken, Bäume, Sträucher), verwandeln sie sich mit Tüchern in Vögel. Sie gehen auf die Suche nach Nahrung und schönen Sitz- und Nistplätzen. Was werden sie finden? Auf einem hellen, einfarbigen Tuch lässt sich potenzielles Vogelfutter sammeln. Welcher Vogel frisst was? Zum Abschluss können die Kinder gemeinsam überlegen, was es im Garten bräuchte, damit noch mehr Vögel kommen.

MATERIAL: Tücher

KOMPETENZEN: Achtsamkeit, kommunikative Kompetenz



AKTIONSIDEE

AKTIONSIDEE

VOGELBEOBACHTUNGSZIMMER

Vögel sind für unser menschliches Auge sehr schnell unterwegs und verstecken sich gerne im Gehölz. Deswegen ist es einfacher sie zu beobachten, wenn sie sich sicher und ungestört fühlen. Die Einrichtung eines ruhigen Bereichs im Kinderhaus kann eine schöne Lösung sein, um das Verhalten der Vögel mitzuerleben. Geeignet ist dafür ein Raum, ein Teil des Flurs o. Ä. mit Blick auf den Garten, am besten auf die Vogelfutterstation und Vogeltränke. Hier darf es gemütlich sein, der Bereich kann mit Couch, Decken, Kissen etc. eingerichtet werden. Bestimmungsbücher oder Plakate der häufigsten heimischen Vögel ermöglichen es, die Vögel zu bestimmen.

MATERIAL: ruhiger Raum mit Blick zum Garten und großer Fensterfront, gemütlicher Sitzbereich mit Blick nach außen, Vogelbücher, Bestimmungsbücher

KOMPETENZ: Achtsamkeit



TIPP

Vogeltränken regelmäßig säubern und hoch genug anbringen, so dass die Kinder nicht daraus trinken können. Die Tränken eignen sich wunderbar, um Vögeln beim Baden und Trinken zuzuschauen.

TIPP

Buchtip: *Das Ei* von Britta Teckentrup.

AKTIONSIDEE

AKTIONEN GEGEN VOGELSCHLAG

Wenn es in der Kita große Fensterfronten gibt, kann es sein, dass Vögel gegen die Fenster fliegen und sich (tödlich) verletzen. Um das zu verhindern, können Fenster für die Vögel erkennbar gemacht werden. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten. Entweder werden sie mit Fenstermalstiften bunt bemalt, Muster aus Klebefolie ausgeschnitten und aufgeklebt oder jahreszeitlicher Schmuck gebastelt, der in den Fenstern aufgehängt wird. Auch Schmuck wie Fähnchen oder Schnüre in den Fenstern sind hilfreich.

WICHTIG: Die Fensterdekoration über Kinderaughöhe anbringen. So bleibt der Blick in den Garten zur Vogel- und Naturbeobachtung frei und offen.

MATERIAL: Fenstermalstifte, Schere, Papier, Fensterklebefolie, Stifte

KOMPETENZ: Gestaltungskompetenz



AKTIONSIDEE

HINTERGRUNDWISSEN

Fruchttragende Gehölze als Vogelbuffet

Heimische, bei uns überwinternde Gartenvögel wie Amsel oder Rotkehlchen sind sogenannte Weichfutterfresser. In den Sommermonaten und während der Aufzucht ihrer Jungen bevorzugen sie Insekten und Würmer. In den Wintermonaten, wenn das Nahrungsangebot eingeschränkt ist, wechseln sie zu Samen und Nüssen. Zusätzlich ergänzen sie ihren Speiseplan mit Beeren und Nüssen. Besonders beliebt sind Beeren heimischer Bäume und Sträucher. Von Vorteil ist es, wenn Vögel Nahrung direkt im Kita-Garten finden.

Diese heimischen Gehölze eignen sich zur Winterfütterung der Vögel:

- Birne
- Eberesche/Vogelbeere (nicht giftig, können roh aber zu Bauchschmerzen führen)
- Kornelkirsche
- Schlehe/Schwarzdorn (treibt viele Ausläufer und hat Dornen)
- Speierling
- Schwarzer Holunder (nicht giftig, aber rohe Beeren für Menschen unbedenklich)
- Vogelkirsche (Kerne sind für den Menschen giftig!)
- Weißdorn
- Holzapfel (sowie weitere Obstgehölze)



TIPP

Schon gewusst? Von der Vogelbeere oder Eberesche ernähren sich bis zu 63 Vogelarten, vom Eingriffeligen Weißdorn bis zu 32!

AKTIONSIDEE

AKTIONSIDEE

WINTERFUTTER AUS GETROCKNETEN VOGELBEEREN UND PFLANZENFETT

Am Ende des Sommers können Beeren der Eberesche, aber auch andere wie Holunderbeeren, Weißdornbeeren, Schlehen (Schwarzdorn) oder Hagebutten (Wildrosen) an einem warmen Ort oder im Dörrautomaten getrocknet werden. Sie bilden die Grundlage für das gesunde Winterfutter. In einem Verhältnis von 1:1 oder 2:1 wird das Pflanzenfett in einem großen Topf vorsichtig geschmolzen und mit den Beeren vermengt. Ist die Masse fertig vermischt, können die Kinder sie in Gefäße schütten bzw. löffeln. Nun werden mittig Stöcke oder Zweige in die Masse gesteckt. Daran können sich die Vögel beim Fressen festkrallen. Anschließend muss die Masse erkalten, dann kann das Futter aufgehängt werden. So ein Futtergefäß ist auch ein tolles Geschenk für den Garten daheim.

MATERIAL: Pflanzenfett (in Bioqualität), getrocknete Vogelbeeren, alte Tassen oder Blumentöpfe, Topf, Löffel, Stöcke

KOMPETENZEN: motorische Kompetenz, positive Identifikation mit sich selbst



TIPP

Nistkastenpflege nicht vergessen. Im Herbst oder Winter werden alte Nester entfernt und eventuell die Nistkästen ausgekehrt. Ein genauer Blick auf die Nester kann verraten, wer hier gebrütet hat.

Um noch mehr Vögel in den Garten zu locken, sind Nistkästen gut geeignet. Da es in vielen Gärten keine alten und morschen Bäume mit Naturhöhlen oder Brutnischen an Gebäuden gibt, stellen die Kästen eine wunderbare Alternative für die Tiere dar. Im Winter sind sie als Schlafstube für Vögel und andere Tiere attraktiv.

FAMILIENIDEE

Nistkastenbau für den eigenen Garten oder Balkon

Dinge gemeinsam zu tun motiviert und macht mehr Spaß als allein. Warum also nicht einen Aktionsnachmittag oder das Sommerfest für den Bau von Nistkästen nutzen? Dazu braucht es entweder fertige Bausätze oder passende naturbelassene Holzbretter, Säge, Bohrer, Schrauben und Nägel. Gemeinsam können Eltern und Kinder die Nistkästen zusägen und montieren. Je nachdem, welche Vogelarten im eigenen Garten vorkommen, können ganz unterschiedliche Nistkästen gebaut werden.

Vielfältige Anleitungen zum Bau von verschiedenen Nistkästen finden sich hier:



MATERIAL: 20 mm dicke ungehobelte Naturholzbretter (Fichte, Tanne oder Lärche), Säge, Bohrer, Schrauben und Nägel, ggf. Dachpappe

KOMPETENZEN: Gestaltungskompetenz, kommunikative Kompetenz



TIPP

In der LBV-Broschüre *Natürlich lernen. Vogelfreundliche Schule* gibt es ausführliche Anleitungen und Aktionstipps rund um eine vogelfreundliche Gartengestaltung, die auch für den Kindergarten geeignet sind.

FAMILIENIDEE

An der LBV-Vogelzählung teilnehmen

Zweimal im Jahr ruft der LBV zum Zählen von Vögeln auf: im Januar zur *Stunde Wintervögel* und im Mai zur *Stunde der Gartenvögel*. Diese Mitmachaktionen helfen Wissenschaftlern festzustellen, wie sich unsere Vogelwelt verändert. Auch mit Kita-Kindern lassen sich Vögel im Garten beobachten und zählen. Natürlich muss es hier keine ganze Stunde sein. Bestimmt entdecken die Kinder in der Kita oder vielleicht die Familien daheim Erstaunliches.

MATERIAL: evtl. Fernglas, Bestimmungsbuch

KOMPETENZEN: Achtsamkeit

TIPP

Spielideen und Vogelbeobachtungstipps für Kinder und Kitas zur *Stunde der Gartenvögel* finden sich in dieser Broschüre:



BEZUG BNE: Bio-Vogelfutter ist doppelt nachhaltig: Einerseits wird das Futter ohne chemische Düngemittel, Pestizide oder Gentechnik hergestellt. Damit wird die nachhaltige Landwirtschaft unterstützt, die Artenvielfalt geschützt und gesunde Lebensräume für Wildtiere gefördert. Andererseits enthält das Futter nur regionales Saatgut, das bei einer Weiterverbreitung unproblematisch für die lokale Flora und Fauna ist.

HEIMISCHES GEMÜSE NEU ENTDECKT

Zu Beginn des Jahres ist zwar draußen noch alles kalt und ruhig, doch die Natur bereitet sich im Stillen bereits auf den neuen Jahreszyklus vor. Auch mit den Kindern kann schon geplant und vorbereitet werden. Denn in manchen Jahren erwacht der Frühling fast über Nacht.

Was lässt sich also vorbereiten? Viele Fragen können mit den Kindern besprochen werden, wie: Wo ist Platz für unser Gemüse und Obst? Benötigen wir neue Beete? Arbeiten wir mit einem Bauern vor Ort zusammen? Ziehen wir die Pflanzen selbst vor? Organisieren wir eine Saatgut- oder Pflanzentauschbörse? Benötigen wir neue Erde? Oder können wir sie selbst herstellen? Haben wir einen Kompost, den wir umsetzen können? Brauchen wir fachliche Beratung? Könnte das eine Oma oder ein Opa, Eltern oder der Gartenbauverein in der Nähe sein?

TEAMIMPULS

VIelfALT AUF DEM TELLER AN BESPRECHUNGSTAGEN

In regelmäßigen Abständen finden größere Teamsitzungen statt. Da gemeinsames Essen verbindet und es sich so leichter arbeiten lässt, können solche Treffen mit einem vielfältigen, regionalen Obst- und Gemüsebuffet kombiniert werden. Die Herausforderung: Das Team stellt ein Buffet aus so vielen unterschiedlichen heimischen Gemüse- und Obstsorten wie nur möglich zusammen. Jeder trägt seinen Teil dazu bei. Wie viele unterschiedliche Sorten von Äpfeln, Möhren etc. kommen zusammen?

MATERIAL: verschiedene heimische Obst- und Gemüsesorten

KOMPETENZEN: soziale Kompetenz



Der erste Schritt zur Anzucht von Obst und Gemüse ist die Auswahl der Erde. Hier lohnt es sich, genau hinzuschauen. Die Erde sollte locker, nährstoffarm und keimfrei ebenso wie ökologisch und umweltfreundlich produziert worden sein.

TIPP

Für den Garten immer torffreie Erde benutzen! Zur Gewinnung von Torf werden Moore trockengelegt, die zu den wichtigsten natürlichen CO₂-Speichern der Erde gehören. Gleichzeitig zerstört der Abbau wertvolle Lebensräume.

AKTIONSIDEE

AKTIONSIDEE

ANZUCHTERDE SELBER HERSTELLEN

Für die Anzucht von Pflanzen wird meist Anzucherde verwendet. Diese lässt sich mit den Kindern leicht selber herstellen. Dazu braucht es zu gleichen Teilen mittelkörnigen Sand, z. B. aus dem Sandkasten, Gartenerde und Komposterde. Gartenerde kann von Maulwurfshügeln gesammelt werden, da sie feinkörnig ist und aus tieferen Erdschichten kommt. Wichtig ist es, darauf zu achten, dass möglichst keine Wurzeln und Samen enthalten sind. Die Komposterde kann vom herkömmlichen Kompost, aus einem Laubkompost oder der Wurmbox (siehe Seite 15) stammen. Die Erden werden vermischt und für 30 Minuten bei 180 Grad im Ofen erhitzt. So werden Keime und Eier von Insekten abgetötet.

MATERIAL: Komposterde, Gartenerde, mittelkörniger Sand (z. B. Vogelsand oder aus dem Sandkasten)

KOMPETENZ: positive Identifikation mit sich selbst, motorische Kompetenz

Mit Hochbeeten erleben Kinder die Entstehung unserer Nahrungsmittel direkt auf Augenhöhe. Auch wenn das Errichten eines Hochbeets ein wenig Zeit in Anspruch nimmt, lohnt es sich. Denn wo schmecken die Erdbeeren und Erbsen sonst so lecker wie direkt aus dem Gemüsebeet?

AKTIONSIDEE HOCHBEET ANLEGEN

An einem sonnigen Platz können Hochbeete platziert werden. Sie können auf einer Rasenfläche genauso wie auf asphaltierten Flächen stehen. Wer wenig Platz hat, kann kleine Alternativen wie Holzkisten als Minihochbeete nutzen. Soll ein großes Hochbeet entstehen, ist auf die Arbeitshöhe der Kinder, ca. 30 bis 50 cm, zu achten. So können sie selbstständig gärtnern. Gemeinsam mit den Kindern werden Holzlatten auf die passende Länge (z. B. 1 und 2 m) gesägt und abgeschliffen. Dann werden vier Pfosten im Boden verankert. Im nächsten Schritt werden die Latten an den Pfosten festgeschraubt. Zwischen den Holzlatten kann ein kleiner Abstand bleiben, damit das Hochbeet besser belüftet ist und das Holz länger hält. Dann wird das Beikrautvlies an den Innenflächen befestigt und der Kaninchendraht als Wühlmausschutz am Boden des Hochbeets ausgelegt. So kommen keine ungebetenen Mit-Futterer ins Beet. Zum Schluss wird das Hochbeet befüllt. Steht es auf der Erde, ist zunächst eine Drainageschicht mit Kies empfehlenswert. Danach wird der Boden mit Ästen, dann Laub und/oder Grünschnitt und an dritter Stelle mit Kompost und zum Schluss mit Pflanz Erde befüllt.

ACHTUNG: Das Hochbeet sackt jährlich 10 bis 20 cm ab. Im Frühjahr kann es jeweils mit Erde und Kompost aufgefüllt werden.

MATERIAL: wetterbeständige Holzlatten (mind. 2 cm dick), Schrauben und Scharniere, 4 Pfosten und evtl. Bodenhülsen, Akkuschrauber, Beikrautvlies, evtl. Kaninchendraht, Äste, Laub/Grünschnitt, Kompost, Pflanz Erde, Drainagematerial wie Kies, evtl. Kaninchendraht, vorgezogene Pflanzen

KOMPETENZ: Gestaltungskompetenz



AKTIONSIDEE

JANUAR

➔ TIPP

Die Edeka Stiftung sponsert mit dem Projekt „Gemüsebeete für Kids“ Hochbeete und Pflanzen für Kitas.

➔ TIPP

Eine einfache und pflegeleichte Alternative sind Hochbeete aus Palettenaufsatzrahmen (zweiteilig). Sie eignen sich auch für Blühmischungen.

TIPP

In der Kita-Broschüre *Naturnah gärtnern* finden sich eine gute Übersicht zur Mischkultur und Empfehlungen, welche Pflanzen gute Nachbarn sind.



AKTIONSIDEEN

AKTIONSIDEEN

BEETE BEPFLANZEN UND ZUM LEBEN ERWECKEN

Im Frühjahr werden Beete und Kästen mit Obst und Gemüse bestückt. Gemeinsam mit den Kindern können manche Pflanzen bereits im Februar, März oder April ausgesät und im Haus vorgezogen werden. Bei der Auswahl können die Kinder mitentscheiden, welches Gemüse und Obst sie gerne anbauen möchten. Alte, unbekannte Gemüse- und Obstsorten und eine möglichst große Sortenvielfalt können hier mitbedacht werden. Sobald es draußen warm genug ist, wird die Erde gelockert und mit der Schaufel werden Pflanzlöcher ausgehoben. Wird gesät, ziehen die Kinder mit der Harke Reihen für das Saatgut. Nach dem Säen und Pflanzen wird alles angegossen. Nun heißt es pflegen, gießen und die Entwicklung beobachten.

MATERIAL: vorgezogene Pflanzen und/oder samenfestes Bioaatgut, Schaufel, Harke, Gießkanne, Wasser

KOMPETENZ: Gestaltungskompetenz



TIPP

Eine schöne Kreatividee ist die Gestaltung von Pflanzenschildern. Ton, Holz und Stein sind besonders geeignete Materialien.

TIPP

Bei der Auswahl des Saatguts auf samenfeste Biosorten achten! Diese können mit den Kindern selbstständig vermehrt werden und der jährliche Neukauf von Saatgut (wie bei hybriden Sorten) entfällt.

AKTIONSIDEEN

AKTIONSIDEEN

RADIESCHEN IN DER KISTE ZIEHEN

Radieschen lassen sich von Frühjahr bis Herbst ganz leicht in einer Kiste oder in Blumentöpfen ziehen. Nach ca. 4 bis 8 Wochen (sortenabhängig) sind sie erntereif. Auch anhand von Radieschen lässt sich Vielfalt sichtbar machen. Es gibt weit über 30 verschiedene Sorten in weiß, gelb, rot, violett und mehrfarbig. Sie sind unterschiedlich scharf und haben vielfältige Formen, von rund bis länglich-zapfig. Die Kinder befüllen nach der Auswahl der Sorte(n) die Kiste mit Erde und ziehen mit den Fingern eine kleine Rille von 1 bis 2 cm Tiefe. Dort säen sie die Radieschensamen einzeln im Abstand von ca. 3 bis 4 cm hinein. Bei einer Temperatur von 15 bis 18 Grad (nicht direkt an der Heizung, da sie als Kaltkeimer Wärme nicht mögen) und am Fenster im Licht oder im Garten können sie nach der Keimung noch vereinzelt werden. Nur bei genügend Abstand entwickeln sich ihre Knollen richtig. Dann heißt es regelmäßig gießen und abwarten. Auf Butterbrot lässt sich eine wunderbare Radieschenverkostung machen. Welche Sorte schmeckt am besten?

TIPP: Etwas Salz nimmt die Schärfe der Radieschen.

MATERIAL: Kiste oder Blumentöpfe, torffreie Gemüseerde, Radieschensamen (am besten unterschiedliche, in Bioqualität)

KOMPETENZEN: Gestaltungskompetenz, Achtsamkeit

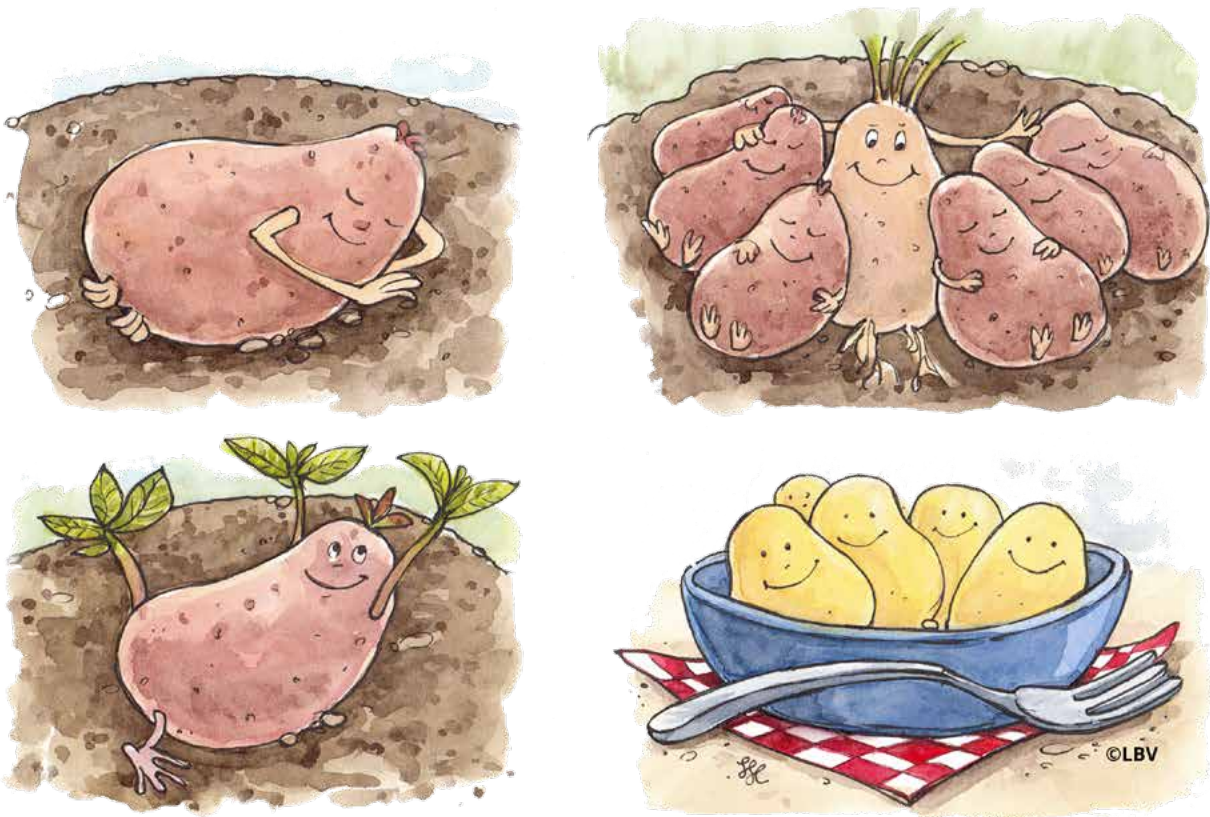
TIPP

Bezugsquellen für Bioaatgut und alte Sorten sind u. a. www.dreschflegel-saatgut.de und www.bingenheimer-saatgut.de.

HINTERGRUNDWISSEN

Warum wir Sortenvielfalt brauchen?

Sortenvielfalt, also in diesem Fall die genetische Bandbreite innerhalb einer Kulturpflanzenart, ist wichtig für die Sicherung unserer Ernährung, weil sie die Anpassungsfähigkeit der Landwirtschaft an den Klimawandel sowie an neue Schädlinge und Krankheiten erhöht. Züchtungen und Anbau können dann auf viele unterschiedliche Eigenschaften zurückgreifen. Sortenvielfalt stabilisiert zudem Ernten, weil unterschiedliche Sorten nicht alle gleich empfindlich auf Trockenheit, Hitze oder Erreger reagieren. Außerdem hängen zentrale Ökosystemfähigkeiten wie gesunde Böden, Bestäubung und natürliche „Schädlings“-Kontrolle eng mit der Biodiversität auf dem Acker zusammen. Sortenvielfalt trägt dazu bei, diese Funktionen zu erhalten. Wenn dagegen wenige Sorten dominieren, steigt die Anfälligkeit im Anbau und langfristig gehen wertvolle Eigenschaften verloren. Nicht zuletzt unterstützt Sortenvielfalt die Ernährungssicherheit für uns Menschen, den Erhalt einer Vielfalt an Geschmacks- und Nährstoffen sowie lokales Wissen und Kultur, weil regionale Sorten oft an spezifische Standorte und Traditionen angepasst sind.



AKTIONSIDEE

SORTENVIelfALT VERKOSTEN: GESCHMACKSTEST BEI KARTOFFELN UND ÄPFELN

Wie viele Sorten Kartoffeln und Äpfel lassen sich auf dem Bauernmarkt oder beim Bauern in der Nähe finden? Nachdem diese – vielleicht sogar gemeinsam mit den Kindern – gekauft sind, kann es losgehen. Gibt es äußerlich sichtbare Unterschiede? Größe, Form, Farbe – quer durchgeschnitten lassen sich vielfältige Eigenheiten der jeweiligen Sorte erkennen. Danach darf der Geschmackstest nicht fehlen. Äpfel können roh in dünne Scheiben geschnitten und gekostet werden. Kartoffeln werden gekocht. Welche Unterschiede lassen sich beim bewussten und langsamen Kauen wahrnehmen? Wer hat welche Lieblingssorte? Sortenvielfalt zu schmecken ist ein guter Anlass, um mit den Kindern über die Bedeutung von Vielfalt auf dem Teller zu reflektieren.

MATERIAL: mehrere Kartoffelsorten, mehrere Apfelsorten

KOMPETENZEN: Achtsamkeit, emotionale Kompetenz

AKTIONSIDEE

TIPP

Gut zu wissen: Mit den Empfehlungen der *Planetary Health Diet* (nachhaltige Ernährung) können wir einen Beitrag zum Erhalt einer gesunden und tragbaren Ernährung für alle leisten. Basis dieser Ernährung sind Gemüse, Obst und Vollkornprodukte.

TIPP

Auch beim Kauf von Gartengeräten kann das Thema Nachhaltigkeit mitgedacht werden. Sie sollten möglichst stabil, langlebig und umweltfreundlich hergestellt sein. So bleiben sie lange in Verwendung.

FAMILIENIDEE

Saatgut- und Pflanzentauschbörse

Eine Saatguttauschbörse im zeitigen Frühjahr oder Herbst sowie eine Pflanzentauschbörse im Frühjahr sind die Gelegenheit, Eltern, Großeltern, Kinder und vielleicht sogar Nachbarn in der Kita zusammenzubringen. Die Kita selbst kann sich mit beteiligen, indem sie mit den Kindern Pflanzen vorzieht. Die Familien bringen eigenes Saatgut und eigene Pflanzen mit. Die Tauschbörse lässt sich auch wunderbar in ein Kita-Fest integrieren und durch Samenbombenbau oder gemeinsames Pflanzen im Kita-Garten erweitern.

MATERIAL: Tische, evtl. Kärtchen zur Beschriftung der Pflanzen

KOMPETENZEN: soziale Kompetenz



BEZUG BNE: Vielfalt ist eine Schatzkammer. Traditionell wuchsen und entwickelten sich Pflanzenarten und Sorten regional abhängig von den jeweiligen Standortbedingungen. Vielfalt trägt somit zum Erhalt unseres Kulturgutes bei.

SUMMENDE INSEKTENVIELFALT

Kaum zu glauben, aber wahr: Während draußen noch alles winterlich kahl ist, beginnt Ende Februar die Saison der Wildbienen. Wer genau hinschaut, kann sie schlüpfen und an wärmeren Tagen bei der Paarung sehen. Als erste Bestäuber im Jahr erfüllen sie eine wichtige Funktion für frühblühende Pflanzen im ausgehenden Winter und zeitigen Frühjahr.

In Deutschland gibt es rund 600 verschiedene Wildbienenarten. Sehr viele davon sind vom Aussterben bedroht. Da sie für uns Menschen keine Bedrohung darstellen und zugleich einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer Flora durch die Bestäubung leisten, lohnt es sich, ihnen auch in der Kita ein Zuhause zu geben.

Wildbienen werden in verschiedene Arten unterteilt, z. B. Hummeln, Mauerbienen und Pelzbienen. Eine recht große Gruppe stellen die Sandbienen dar, die im sandigen Boden nisten. Man erkennt sie an dem kleinen Bodenauswurf mit einem Loch in der Mitte. Zählt man die Kuckucksbienen mit, entwickeln sich die Larven von ca. 75 Prozent aller Wildbienenarten in der Erde oder in sandigem Boden. Auch solitär lebende Wespen, die ungefährlich sind, können ein sogenanntes Sandarium nutzen, das ohne größeren Aufwand im Kita-Garten entstehen kann.

AKTIONSIDEE

SANDARIUM FÜR SANDBIENEN

Für ein Sandarium, einen Brutplatz für Sandbienen, braucht es nicht viel Platz. Eine Fläche von 40 x 40 cm, die 50 cm tief ausgegraben wird, reicht völlig aus. Wichtig ist, dass ein sonniger und trockener Standort gewählt wird. In das Loch wird der ungewaschene Sand gefüllt und ein kleiner Hügel aufgeschichtet. Mit dickeren Hölzern kann es eingerahmt werden, damit die Grenzen für die Kinder gut sichtbar sind. Es ist darauf zu achten, dass das Sandarium nicht umgegraben und vor dem Zuwachsen geschützt wird. So können die kleinen Tiere ihre Nester ungestört in den Sand bauen. ALTERNATIVEN können Pflasterflächen mit sandigem Untergrund sein, die breite Fugen besitzen, oder freigehaltene Bodenstellen in Staudenbeeten.

MATERIAL: ungewaschener Sand (Sand für Reithallen oder alter Kita-Sand mit Lehm vermischt)

KOMPETENZ: Gestaltungskompetenz, Achtsamkeit



AKTIONSIDEE

TIPP

Pädagogische Materialien zum Projekt „Wildbienen und Blühpflanzen kennenlernen“ können hier kostenfrei heruntergeladen werden: www.umweltakademie.baden-wuerttemberg.de/materialien

TIPP

Um Insekten leichter zu bestimmen, lohnt sich die Anschaffung eines Bestimmungsbuchs, z. B. *Welche Wildbiene ist das?* oder *Welches Insekt ist das?* (Kosmos Verlag).

AKTIONSIDEEN

AKTIONSIDEEN

GÄSTEBUCH FÜR INSEKTEN

Wer besucht regelmäßig unsere Kita und ist in den Frühlings- und Sommermonaten hier anzutreffen? Um den Tieren auf die Spur zu kommen, kann im Laufe des Jahres ein Gästebuch für die beobachteten Insekten angelegt werden. Ist eine Kamera vorhanden, können die Kinder selbstständig Fotos der Tiere machen. Für jedes Insekt kann eine Seite mit einem Foto angelegt werden, dazu kommen ein Fantasiename sowie von den Kindern gezeichnete Darstellungen des Insekts und seiner Wohnung. Mit jedem Tier lernen Kinder und pädagogische Fachkräfte gemeinsam mehr über die Lebensweise der verschiedenen Wildbienen- und Insektenarten. Natürlich lohnt es sich, hier Fachkenntnisse einzuholen, z. B. durch Experten von Naturschutzvereinen wie dem LBV, von Umweltstationen oder Naturgartenvereinen.

MATERIAL: Tonpapier oder Fotoalbum, Kleber, Kamera, Drucker, Stifte

KOMPETENZ: motorische Kompetenz, positive Identifikation mit sich selbst



HINTERGRUNDWISSEN

Wie gefährlich sind Wildbienen und Wildwespen?

Wenn wir von Bienen und Wespen hören, denken wir zunächst an die Honigbiene und die in großen Staaten lebende Gemeine Wespe. Die Stiche dieser Tiere sind unangenehm und können bei allergischen Reaktionen lebensgefährlich sein. Ihr Verhalten unterscheidet sich aber sehr wesentlich von dem ihrer zumeist solitär lebenden Artgenossen. Weibliche Wildbienen und Wildwespen besitzen einen Stachel, nutzen ihn aber fast nicht! Um sie zu provozieren, müsste man sie schon zwischen den Fingern drücken. Ansonsten lassen sie sich sehr gut beobachten, da sie ihre Nester nicht verteidigen. Lediglich einige wenige Hummelarten können ihre Nester verteidigen, tun dies aber nur im äußersten Notfall.

FAMILIENIDEE

Insektenhotel

Man kann mit Totholz Nisthilfen für Wildbienen schaffen, wo sie in Fraßgängen ihre Eier ablegen können. Eine andere Möglichkeit sind Insektenhäuser. Sie sind ein wertvoller Wohnraum und zugleich ein Gestaltungselement im naturnahen Garten. Wichtig ist dabei, auf die richtige Art des Insektenbaus zu achten. Eine gute Qualität besteht aus Hartholz, Pappröhrchen, speziellen Ziegeln oder Pflanzenstängeln wie z. B. Wilder Karde, Schilf oder Bambus. Gemeinsam mit den Eltern kann ein Insektenhotel für die Kita oder für den Garten oder Balkon daheim entstehen. Dazu werden Löcher ins Hartholz seitlich (nicht ins Stirnholz!) von 2 bis 9 mm (v. a. 3 bis 6 mm) mit glattem Rand gebohrt. Wichtig ist, dass keine Risse und Splitter entstehen. Hohle und markhaltige Stängel werden mit einer feinzahnigen Handsäge auf 30 bis 40 cm so zugesägt, dass keine Splitter zu sehen sind. Das funktioniert besonders gut, wenn die Stängel eine Nacht zuvor eingeweicht wurden. Nun kann das Ganze in die gewünschte Form gebracht werden, ein Häuschen, eine überdachte Kiste oder Ähnliches. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Damit keine Vögel, v. a. Meisen und Spechte, das Insektenhotel ausrauben, empfiehlt es sich, ein Drahtgitter davor anzubringen. Das Insektenhotel darf nun einen sonnigen, möglichst regengeschützten und blumennahen Standort finden, idealerweise in Richtung Südost.

MATERIAL: Hartholz (Birne, Pflaume, Kirsche, Walnuss, Esche u. a.), Bohrer mit unterschiedlichem Durchmesser (2–9 mm), markhaltige Stängel, Schilfmatte, Schilfhalm oder Bambus, Drahtgitter (z. B. Volierendraht)

KOMPETENZEN: Gestaltungskompetenz, soziale Kompetenz

TIPP

Alles rund um Nisthilfen, das Leben der Wildbienen und Hintergründe zu den Arten findet sich unter www.wildbiengarten.de oder bei www.naturgartenfreude.de.

TIPP

Auch Frühblüher bieten tolles Futter. Warum also nicht im Herbst Steckzwiebeln in Form einer Biene in das Beet setzen und abwarten, was im Frühjahr passiert?



TIPP

Mit dem Kamishibai *Belinda Biene* von Susanne Böhne lässt sich die Geschichte rund um die kleine Biene wunderbar erzählen.

TIPP

Eine Bienenpatenschaft ist ein tolles Geschenk oder auch eine Möglichkeit für ein Engagement der Kita-Gruppe: www.bienenretter.de

TIPP

Vielleicht gibt es einen Imker oder eine Imkerin in der Nähe, die den Kindern das Leben der Bienen gern näherbringt? Alternativ kann auch die Bienenpädagogin in die Kita kommen: www.bienenpaedagogin.de

HINTERGRUNDWISSEN

Insektensterben

Mehr als die Hälfte aller Wildbienenarten in Deutschland ist gefährdet. Die Menge an Fluginsekten insgesamt ist allein seit 1990 um rund drei Viertel zurückgegangen (Krefelder Studie 2017). Weltweit ist die Situation leider ähnlich. Etwa 80 Prozent der Wildpflanzen sind abhängig von der Insektenbestäubung und rund 60 Prozent der Vögel in unserer Natur ernähren sich hauptsächlich von Insekten. Die intensive Landwirtschaft sowie Infrastrukturmaßnahmen wie Versiegelung durch Straßen- und Siedlungsbau zählen zu den Hauptursachen des Schwundes. Die Lichtverschmutzung stellt ein weiteres Problem für nachtaktive Insekten dar. Durch Blühstreifen, den verringerten Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und die Vermeidung von nächtlicher Beleuchtung kann ein Beitrag zum Schutz der kleinen Tiere geleistet werden.

FAMILIENIDEE

Familienfest Belinda Biene

Das Thema Bienen fasziniert Groß und Klein. Deswegen lohnt es sich, das Thema zum Anlass für ein Familienfest zu nehmen. Grundlage kann die Geschichte der kleinen Belinda Biene sein. Sie kann erzählt oder nachgespielt werden. Dazu passend gestalten Eltern mit ihren Kindern an verschiedenen Ständen z. B. Samenbomben, Insektenhotels für zu Hause, Löwenzahnhonig und andere tolle Sachen.

MATERIAL: Material rund um die Belinda Biene, Material für Samenbomben, Insektenhotels etc.

KOMPETENZEN: soziale Kompetenz, kommunikative Kompetenz



BEZUG BNE: Das Insektensterben ist in aller Munde. Mit der Schaffung von Lebensräumen und dem Anpflanzen von Futterquellen für Wildbienen und ihre Artgenossen im Rahmen der eigenen Möglichkeiten kann jeder etwas tun.

RÄUME FÜR AKTIVE FORSCHER UND KONSTRUKTEURE

Der Garten einer Kita ist ein ganz wichtiger Aufenthaltsort für die Kinder. Hier verbringen sie einen Großteil ihres Tages und können ganz andere Dinge erleben als in den Innenräumen. Das naturnahe Außengelände darf also ein Lebensraum für Tiere und Pflanzen sein, es soll aber gleichzeitig auch einladend und offen für die kleinen Forscher und Konstrukteure sein.

Deswegen ist es wichtig, dass das Außengelände den unterschiedlichen Bedürfnissen Rechnung trägt und Ruhe- und Rückzugsbereiche einerseits sowie Bereiche für Aktivitäten wie Schaukeln, Balancieren und Rennen andererseits umfasst.

HINTERGRUNDWISSEN

Welche Gestaltungsmöglichkeiten gibt es?

Das Prinzip Lernwerkstatt kann bei der Gestaltung des Außengeländes integriert werden. So entsteht ein Arrangement verschiedener (Natur-)Materialien und (Natur-)Plätze, die Anreize bieten, sich mit ihnen zu beschäftigen, dort zu verweilen oder Dinge zu entdecken. Pflanzen werden als Baustoffe genutzt und damit viele unterschiedliche kleine Räume geschaffen. Es gibt entsprechend der Bedürfnisse der Kinder:

- Raum für Bewegung und Spiel (Motorik)
- Raum für Kunst und Kreativität
- Raum für Ruhe und Kommunikation
- Raum für Naturerlebnisse und Artenschutz (Beobachtung)

Gestaltungsbeispiele für diese Räume finden sich auf Seite 58.

TIPP

Auf ausreichend Sonnenschutz und Schattenplätze für die Kinder achten, z. B. Bäume, Hecken oder Sonnensegel.



TIPP

Mehr Hintergrundinfos und Bauanleitungen unter www.weidensepp.de

AKTIONSIDEEN

AKTIONSIDEEN

WEIDENTIPI

Im Februar und März ist die beste Zeit, ein Weidentipi oder einen Weidentunnel für die Kinder zu errichten. Weiden sind eine optimale Nahrungsquelle für Bienen und Insekten im zeitigen Frühjahr. Deswegen dürfen sie ab der Blütezeit nicht geschnitten werden. Von März bis September ist zudem das Schneiden wegen der Brutzeit untersagt. Für das Material am besten bei einem Bauhof oder der Gemeinde nach Verschnitt fragen. Zunächst wird die Form des Tipis oder Tunnels markiert und mit dem Spaten 20 cm tief ausgestochen und mit Erde ohne Grasnarbe aufgefüllt. Entlang der Markierung werden im Anschluss stärkere Weidenruten ca. 20 cm tief in den Boden gesteckt. Diese werden am oberen Ende rund gebogen und in der Mitte mit Naturstrick zusammengeführt. Im Anschluss können weitere dünnere Flechtruten überkreuz miteinander verflochten werden. So bekommen sie Stabilität und werden dicht. In den nächsten Wochen müssen die Weiden immer gut bewässert und feucht gehalten werden. Rundherum können Blumen oder Beerensträucher das Tipi bereichern.

PFLEGE: Das Weidentipi muss einmal im Jahr geschnitten werden, am besten im Herbst oder im Frühjahr.

MATERIAL: Weidenruten (z. B. Korbweide) mit einer Länge von ca. 3 m (stabil), biegsame Flechtruten (z. B. Korb- oder Pappurweide), Spaten, Naturstrick

KOMPETENZEN: Gestaltungskompetenz



TIPP

Bitte beachten: Sobald die Werkstatt geöffnet ist, muss eine Aufsichtsperson dabei sein. Dies gilt auch für eine Bewegungsbaustelle mit beweglichen Teilen!

AKTIONSIDEEN

AKTIONSIDEEN

WERKSTATT IM GARTEN

Der Garten ist nicht nur ein Platz zum Toben, sondern auch ein Ort für Kreativität. Gerade in den Sommermonaten lohnt es sich, draußen Raum für ideenreiche Tüfteleien zu schaffen. Dafür wird lediglich eine Werkbank benötigt, die im besten Fall unter einem Dach aufgestellt oder zur Benutzung immer wieder aus dem Gartenhäuschen herausgeholt wird. Ein Gartenhäuschen oder eine Kiste beinhalten das benötigte Werkzeug wie Holz, Nägel, Schrauben etc. Schon kann es losgehen und die Kinder können kreativ werden.

MATERIAL: stabile Werkbank aus Holz, robustes, langlebiges Werkzeug, Kinderhandschuhe, Holz und andere Werkmaterialien

KOMPETENZEN: Gestaltungskompetenz, motorische Kompetenz

AKTIONSIDEE

GEMEINSAME GARTENPFLEGE MIT KINDERN

Ein naturnaher Garten braucht Pflege. Besonders die kontinuierliche Pflege der Beete oder jährlich wiederkehrende Arbeiten wie der Rückschnitt von Hecken oder das Umsetzen vom Kompost werden nicht vom Hausmeister übernommen. Deshalb sollten diese vom Kinderhausteam organisiert und langfristig übernommen werden. Die Kinder in solche wiederkehrenden und teils alltäglichen Aufgaben mit einzubeziehen ist sinnvoll, weil die Pflege so auf mehr Schultern verteilt werden kann. Zudem lernen die Kinder, was alles zur Pflege dazugehört, wenn sie mithelfen und mit anpacken.

MATERIAL: Harke, Eimer, Gießkanne, Wasser, evtl. Gartenschere

KOMPETENZEN: motorische Kompetenz, emotionale Kompetenz



AKTIONSIDEE

KREISLÄUFE VERSTEHEN

Durch die fast tägliche Beobachtung der Natur im eigenen Umfeld sehen und verstehen Kinder ökologische Kreisläufe: Knospen, die im Frühjahr in unterschiedlicher Reihenfolge aufspringen, die darauffolgende Blüte, das Wachsen der anfangs grünen und später reifen Früchte, die Samenbildung sowie der anschließende Rückzug der Pflanzen und Tiere im Winter. All diese Veränderungen können durch Gespräche und gemeinsames Beobachten bewusst gemacht und erlebt werden.

MATERIAL: keines

KOMPETENZ: Achtsamkeit

AKTIONSIDEE

TIPP

Gibt es einen Kümmerer im Team, der sich für den Garten verantwortlich fühlt und den Überblick behält? Sie/er kann auf anstehende Aufgaben aufmerksam machen, das Kita-Team beraten und mit anpacken.

AKTIONSIDEE

Feuer fasziniert. Viele Kinder haben heute sehr selten die Möglichkeit, offenes Feuer zu erleben – und den sicheren Umgang damit zu erlernen. Die Errichtung und Nutzung einer Feuerstelle im Außengelände ist somit ein wertvoller Beitrag zum Kennenlernen dieses kraftvollen Elements.

TIPP

Bei Trockenheit kein Feuer entzünden und immer lokale Regelungen vor Ort beachten (z. B. Anmeldung bei der Kommune).

FAMILIENIDEE

Feuerstelle = Feierstelle

Eine Feuerstelle darf auch eine Feierstelle sein. Im Kita-Garten befindet sie sich am besten an einem befestigten Platz, z. B. an einem mit Pflastersteinen gestalteten Sitzkreis. Die Fläche für das Feuer sollte ca. 80 cm Durchmesser haben. Für eine gute Eingrenzung ist die Verwendung einer Feuerschale von Vorteil, die im Anschluss auch abgedeckt werden kann. Mit den Eltern gemeinsam kann im Herbst eine Kartoffelsuppe in einem Suppentopf am Dreibein, im Winter der Punsch oder zu jeder Jahreszeit Stockbrot an Stöcken zubereitet werden. Das Element Feuer verbindet Erwachsene und Kinder und lädt zum gemeinsamen Feiern ein.

MATERIAL: Holz, Anzünder, Dreibein und Suppenkessel, Stöcke für Stockbrot, evtl. Schnitzmesser

KOMPETENZEN: positive Identifikation mit sich selbst



BEZUG BNE: Achtsamkeit ist ein wichtiger Schlüssel für bewusstes umweltfreundliches Handeln. Laut Renz-Polster ist der Aufenthalt in der Natur (bzw. in einer naturnah gestalteten Umgebung) eine Möglichkeit, Achtsamkeit zu erproben. Viele andere Räume bieten dieses Potenzial heutzutage nicht mehr.¹¹

EIN NASCHGARTEN FÜR ALLE

Wer geht nicht gerne durch einen Garten, in dem reife Früchte leuchten und zum Naschen einladen? In der Kita können Kinder erleben, wie lange es dauert, bis sich Früchte entwickeln: vom Sprießen der Blätter über das Erblühen der Blüten und ihre Bestäubung bis hin zur Entwicklung der Frucht. Zudem lernen sie, welche Obstsorten bei uns heimisch und wann sie zu ernten sind.

Soll im Kita-Garten eine Nasch(h)ecke entstehen, lohnt sich zunächst einmal ein Blick auf die bei uns vorhandene Vielfalt an Bäumen und (Wild-)Sträuchern mit essbaren Früchten, die auch viele Tiere gern fressen.

- Haselnuss
- Felsenbirne
- Mispel
- Gewöhnliche Berberitze (nicht zu verwechseln mit anderen Arten! Früchte essbar, alle anderen Teile giftig!)
- Kornelkirsche
- Himbeere
- Brombeere
- Hagebutte / Wildrose
- Eberesche (nur als Trockenfrüchte oder gekocht essbar; oder Edel-Eberesche nutzen!)
- Speierling

- Rote und Weiße Johannisbeere
- Stachelbeere
- Weinrebe (in warmen Regionen)

- Holunder
- Blaue Heckenkirsche (*Lonicera caerulea*)
- Gemeine Berberitze



Eine Wildfruchthecke vereint viele Aspekte: Zum einen bietet sie Platz, Futter und Lebensraum für Tiere. Zum anderen schmecken die Früchte auch uns Menschen gut. Darüber hinaus kann sie Sichtschutz und Schatten bieten.

TIPP

Invasive, nicht heimische Arten können sich stark ausbreiten und heimische Arten verdrängen. Deswegen beim Kauf immer auf heimische Arten achten.

TIPP

Auf heimische Sorten achten, z. B. bei der Felsenbirne die *Amelanchier ovalis* oder bei der Gemeinen Berberitze die *Berberis vulgaris* wählen.

TIPP

Kiwibeeren sind eine tolle und gesunde Ergänzung. Da sie oft zweihäusig sind, sollte beim Kauf auf eine männliche und eine weibliche Pflanze geachtet werden.

TIPP

Achtung: Der Gemeine Schneeball (*Viburnum opulus*) gehört roh zu den giftigen Pflanzen!



TIPP

Eine detaillierte Schritt-für-Schritt-Anleitung mit empfehlenswerten Bezugsquellen findet sich hier:



TIPP

Gibt es Projekte wie „Klimahecken“ oder „Naschhecken für Kitas und Schulen“ in der Gemeinde oder Region? Darüber können kostenlose Pflanzen beschafft werden.

TIPP

Eine Kooperation mit dem Gartenbauverein vor Ort bringt wertvolle Tipps und Unterstützung.

FAMILIENIDEE

Wildfruchthecke anlegen

Im Herbst oder Frühjahr treffen sich Kinder und Eltern im Kita-Garten zum Anlegen einer Wildfruchthecke. Der Grenzabstand zur Grundstücksgrenze sowie deren Platzbedarf muss bei der Planung mitgedacht und eingehalten werden (bei Sträuchern 0,5 m, bei Bäumen 2 m zum Zaun). Große Sträucher wie die Kornelkirsche können bis zu 8 m hoch werden. Der Standort der Hecke sollte deshalb mit Bedacht ausgewählt werden, da die Hecke eine langfristige Anlage ist. Zuerst geht es ans Löcherbuddeln. Der Abstand zwischen den Gehölzen sollte je nach Größe mind. 0,5 bis 1 m betragen, damit die Sträucher frei wachsen können. Nachdem unerwünschtes Beikraut entfernt wurde, werden die Löcher so groß gegraben, dass unten zunächst ein wenig lockere Erde (gerne Komposterde) ins Pflanzloch gefüllt werden kann, bevor die Pflanze hineingesetzt wird. Dann wird das Loch rund um das Gehölz mit Erde aufgefüllt. Zum Schluss wird die Erde vorsichtig angetreten und gewässert. Zum Schutz vor Austrocknung kann die Erde mit Mulch bedeckt werden. Nun heißt es warten, beobachten und im ersten Jahr wöchentlich kräftig gießen.

ACHTUNG: Pflegeschnitt beachten! Einmal jährlich zwischen Oktober und Februar dürfen Hecken geschnitten werden, in der darauffolgenden Brutzeit der Vögel sollte nicht mehr geschnitten werden.

MATERIAL: Pflanzen (s. o.), Mulch, Schaufeln, Spaten, evtl. Spitzhacke, Gießkanne, Wasser, Arbeitshandschuhe

KOMPETENZEN: Gestaltungskompetenz, soziale Kompetenz



HINTERGRUNDWISSEN

Lebensraum Hecke

Hecken sind in vielen Teilen unserer Landschaft selten geworden. Dabei haben sie einen sehr hohen ökologischen Wert. Sie dienen als Bodenschutz, da sie vor Erosion schützen und Austrocknung verhindern. Sie sind ein wichtiger Lebensraum für viele Tiere und dienen als Raum zum Nisten, beispielsweise für Goldammer, Amsel oder Zaunkönig, sowie als Schlafstätte für Vögel. Viele Tiere nutzen sie auch als Naschhecke. Zudem finden hier Igel, Kröten, Mäuse, Käfer, Schmetterlinge, Spinnen und Weichtiere Unterschlupf. Gemischte Hecken aus Hasel, Weide, Traubenkirsche, Holunder, Wildrose oder Brombeere sind ein natürlicher Sichtschutz. Sie können von Februar bis Juli blühen und lange Zeit Früchte tragen. Sind die Früchte reif, lassen sie sich vielseitig verwenden: Man kann sie trocknen oder dörren, zu Marmelade oder Fruchteis verarbeiten, verbacken oder für Tee nutzen.

AKTIONSIDEE HAGEBUTTENTEE

Hagebuttentee ist bei Kindern beliebt, er kann im September und Oktober frisch zubereitet werden. Hagebutten haben einen hohen Vitamingehalt und sind sehr gesund. Bei der Ernte sollte man mit Handschuhen und Scheren arbeiten, um Verletzungen zu vermeiden. Die Hagebutten werden vorsichtig vom Strauch geschnitten und dann zerkleinert. Mit kleinen Stäbchen werden Kerne und Härchen entfernt. Die Früchte kann man im kalten Wasser ansetzen und dann ca. 10 Minuten kochen. Bei frischen Hagebutten braucht man 2 Teelöffel pro Tasse. Verwendet man Früchte, die in der Sonne oder im Dörrautomaten getrocknet wurden, braucht es lediglich 1 Teelöffel pro Tasse. Pur oder mit ein wenig Honig gesüßt schmeckt der Tee ganz wunderbar. Auch andere Früchte lassen sich so zu Tee verarbeiten.

MATERIAL: Hagebutten, Gärtnerhandschuhe, Schüssel, Gartenschere

KOMPETENZEN: motorische Kompetenz, Achtsamkeit



AKTIONSIDEE

AKTIONSIDEE FELSENBIHNEN-FRUCHTAUFSTRICH SELBST GEMACHT

Die Früchte werden geerntet, gewaschen und von den Stielen gezupft. Das ist eine etwas mühselige, aber lohnenswerte Arbeit. In einem großen Topf werden Felsenbirnen, Apfelsaft und Vanillemark aufgekocht. Um die Kernchen und Blütenreste herauszufiltern, wird das Mus durch ein großes Sieb oder die Flotte Lotte gestrichen. Dann wird das Fruchtmus mit Gelierzucker aufgekocht, Vanille und Zitronensaft dazugegeben und nach der Gelierprobe in zuvor heiß gespülte Gläser gefüllt. Nach dem Abkühlen können sich die Kinder die Marmelade schmecken lassen. Natürlich lässt sich die Marmelade genauso mit anderen Früchten zubereiten.

MATERIAL: 1 kg Früchte, z. B. Felsenbirnen, Gläser, 0,5 kg Gelierzucker 2:1, Bio-Vanille, ein Spritzer Zitronensaft, 125 ml Bio-Apfelsaft, Topf, Sieb oder Flotte Lotte, Pürierstab, Kochlöffel, kleiner Teller

KOMPETENZEN: motorische Kompetenz



AKTIONSIDEE

➔ TIPP

Kreativaufgabe Etikettengestaltung: Mit Schere, Stiften und Papier lassen sich die Gläser schön gestalten.

➔ TIPP

Mit dem Verkauf der Marmelade beim Kita-Fest oder auf einem Markt kann die Gruppenkasse aufgefüllt werden. Außerdem ist Marmelade ein tolles Geschenk.

TIPP

Ein Saisonkalender gibt Orientierung, wann was geerntet und verarbeitet werden kann. Entweder wird er gemeinsam mit den Kindern im Laufe eines Jahres erstellt oder hier kostenfrei heruntergeladen:



AKTIONSIDEE

AKTIONSIDEE

HASELNUSSMARZIPAN

Zunächst werden Haselnüsse geknackt und mit einer Nussmühle kleingemahlen. In einer Schüssel verkneten die Kinder die Haselnüsse mit Honig und evtl. etwas Rosenwasser, bis ein kneteartiger Teig entsteht. Mit Rote-Beete-Saft lässt sich das Haselnussmarzipan rötlich-lila färben. Nun können die verschiedensten Formen daraus entstehen und natürlich darf dann genascht werden.

MATERIAL: Schüssel, 250 g Haselnüsse, Nussknacker, Nussmühle, 125 Honig, ev. 1–2 TL Rosenwasser

KOMPETENZEN: motorische Kompetenz, positive Identifikation mit sich selbst



BEZUG BNE: Alte Obst- und Gemüsesorten sowie vielseitiges Saatgut zu schützen, trägt zum Erhalt der Sortenvielfalt und damit der Artenvielfalt bei. Sortenvielfalt bedeutet immer auch genetische Vielfalt. Je mehr Varianten es von einer Pflanzenart gibt, desto wahrscheinlicher ist es, dass einige von ihnen mit veränderten Umweltbedingungen zurecht kommen und die Art so weiter existieren kann.

KRÄUTER UND ESSBARE WILDKRÄUTER

Wenn wir von Kräutern sprechen, denken viele Menschen sofort an italienische Kräuter wie Thymian, Rosmarin und Oregano. Dann fällt der Blick meist auf unsere heimischen Kräuter wie Schnittlauch oder Petersilie. Dass auch wild wachsende Kräuter eine Bereicherung des Speiseplans sein können, ist uns häufig nicht so bewusst.

TEAMIMPULS

TEAMNACHMITTAG MIT DER KRÄUTEREXPERTIN

Gemeinsam verbrachte Zeit stärkt den Zusammenhalt im Team. Wenn man dabei auch noch etwas lernt, umso besser. Eine Kräuterexpertin oder ein Experte wird eingeladen und zeigt dem Team, welche Kräuter im Garten oder in der nahen Umgebung wachsen und genutzt werden können. So eignet sich das Team neues Wissen an und erlangt mehr Sicherheit im Umgang mit Kräutern.

MATERIAL: keines

KOMPETENZEN: kommunikative Kompetenz

TIPP

Eine Kooperation mit einem Kräuterkundigen vor Ort oder einer kräuterkundigen Oma bzw. einem Opa kann das Netzwerk der Kita erweitern.

Es gibt vielfältige Möglichkeiten mit den Kindern Kräuter kennenzulernen. Sei es durch die Verarbeitung zu Getränken wie Tee oder Limonade, die Zubereitung von Salben, Cremes und Seifen, den Einsatz als Heilpflanzen oder die Verwendung in der Küche, z. B. als Gemüse oder im Kräutersalz. Es macht Freude, diese Welt mit den Kindern zu entdecken.

AKTIONSIDEE

KRÄUTERLIMO AUS GIERSCH UND GUNDERMANN

Zuerst werden die Kräuter mit den Kindern gesucht und geerntet. Dann werden sie gewaschen und mit einem frischen Küchentuch trocken getupft. Kräuter, Apfelsaft, sowie Limetten- oder Zitronenscheiben kommen in ein großes Glas oder einen Bowlekrug und bleiben zwischen 8 und 16 Stunden an einem kühlen Ort abgedeckt stehen. Dann kommt das Mineralwasser dazu und wird kräftig verrührt.

MATERIAL: 1 l Apfelsaft, ½ Handvoll (ca. 6 Stiele) frischer Giersch, ½ Handvoll frischer Gundermann, ½ Handvoll frische Pfefferminze, 1 Scheibe Limette oder Zitrone, 0,5 l Mineralwasser, Bowlekrug o. Ä.

KOMPETENZ: Gestaltungskompetenz

AKTIONSIDEE

TIPP

Während die Kinder die Kräuterlimo trinken, kann man ihnen ein Kräutermärchen vorlesen. Folke Tegetthoff hat mehrere solcher Märchen verfasst.

TIPP

Eine regelmäßige Kräuterlimostunde im Sommer und eine Teestunde im Winter gefällt den Kindern vermutlich genauso gut wie den Erwachsenen.



TIPP

Kräuter können auch als Färbepflanzen genutzt werden. Mit Duftveilchen, Malve, Lavendel, Kornblume, Löwenzahn und Ringelblume lassen sich schöne Effekte erzielen.

TIPP

Wissenswertes über Kräuter findet sich unter www.kostbarenatur.net.

TIPP

Das Kraut der Woche: Finden, pressen und Verwendungsmöglichkeiten entdecken.

TIPP

Buchtip *Kinderwerkstatt Zauberkräuter* von Andrea Frommherz. Es enthält viele Kräuterkosmetikrezepte für Zahnpulver, Lippenbalsam, Erkältungsbalsam, Kräuter-Ölauszug u. v. m.

TIPP

Empfehlungen zur Auswahl von Pflanzen und Kräutern für den naturnahen Garten sind hier zu finden: www.naturadb.de

AKTIONSIDEEN

AKTIONSIDEEN BRENNNESSELCHIPS

Heute sind alle Kinder sehr mutig. An einer Stelle, wo weder Hunde Gassi gehen noch gedüngt wird, pflücken die Kinder mit Handschuhen die obersten Triebspitzen von Brennnesseln ab (nur die obersten 20 cm). Die Pflanzen werden mit einem Nudelholz gewalzt, um die Brennhaare zu brechen. So können die Brennnesseln nicht mehr weh tun. Im Anschluss werden die Blätter gut gewaschen und mit einem Handtuch oder einer Salatschleuder getrocknet. In einer Schüssel vermengen die Kinder sie mit Olivenöl, Salz und Pfeffer und breiten sie anschließend auf dem Backblech locker aus. Dann werden die Blätter im Ofen bei 150 Grad Umluft und mit durch einen Holzlöffel leicht geöffneter Tür für 10 bis 15 Minuten knusprig gebraten.

Ein besonderes Erlebnis: Brennnesselchips in der Pfanne über der Feuerschale zubereiten. Dafür die gewürzten und geölten Brennnesselblätter kurz in der Pfanne anbraten.

MATERIAL: Brennnesseln, Handschuhe, Nudelholz, Schüssel, Salz, Pfeffer, 1–2 EL Olivenöl, evtl. Salatschleuder

KOMPETENZ: emotionale Kompetenz



AKTIONSIDEEN

AKTIONSIDEEN KRÄUTERBEET

Zunächst muss festgelegt werden, wo die Kräuter wachsen dürfen. Egal ob im Hochbeet, in einer vorbereiteten Spirale oder im Topf: Viele Kräuter mögen es windgeschützt. Mediterrane Kräuter bevorzugen eher sonnige Standorte mit einem mageren, leichten Boden, unsere heimischen Kräuter mögen es dagegen nährstoffreicher, leicht feucht und brauchen nicht ganztägig Sonne. Ist ein Platz gefunden und von unerwünschten Beikräutern befreit, können vorgezogene heimische Kräuter wie Brunnenkresse, Dill, Petersilie, Schnittlauch, Liebstöckel, Pfefferminze und Kamille, aber auch mediterrane Kräuter wie Rosmarin, Thymian, Salbei und Oregano eingesetzt werden. Danach wird gut angegossen und regelmäßig weiter gewässert. Wie Wildkräuter kultiviert werden, wird auf Seite 46 erklärt.

MATERIAL: Kräuter, Schaufeln, Wasser, Gießkanne

KOMPETENZEN: Gestaltungskompetenz





HINTERGRUNDWISSEN

Die heimliche Kraft der heimischen Wildkräuter

Wildkräuter sind eine reichhaltige Futterquelle für Tiere. Doch nicht nur für sie sind Pflanzen wie Brennnessel, Gänseblümchen, Giersch, Huflattich, Löwenzahn, Sauerampfer oder Spitzwegerich gesund. Auch für uns Menschen stellen sie eine wertvolle Ergänzung unseres täglichen Speiseplans dar. Sie enthalten oft viel mehr Nährstoffe als die gängigen Lebensmittel aus dem Supermarkt. So findet sich beispielsweise in der Brennnessel viel wertvolles Eiweiß, Vitamin C, Eisen, Kalium und Kalzium. Das stachelige Kraut ist sogar um ein Vielfaches gesünder als Spinat. Bei der Brennnessel können alle Pflanzenteile verarbeitet werden. Deshalb lohnt es sich, eine Ecke im Garten zu haben, in der es wild wachsen darf. In der freien Natur sollte man den Ort zum Sammeln gut auswählen. Stark begangene Wege, Straßen oder Feldränder eignen sich wegen Hundefäkalien, Düngemitteln oder Abgasen nicht.



BEZUG BNE: Das Wissen über Kräuter und ihre Verarbeitung ist so alt wie die Menschheit. Es lohnt sich, dieses wertvolle und alte Kulturgut (wieder) zu entdecken und schon an die Kleinsten weiterzugeben.

BLÜHENDE VIELFALT

Üppig zugewachsene Ecken im Garten, in denen es bunt blüht und wo sich viele Schmetterlinge, Grashüpfer, Wildbienen und andere Tiere tummeln, gehören für viele Menschen nicht in einen Garten. Meistens soll es aufgeräumt und ordentlich sein. Doch nur an solchen „wilden“ Orten existiert lebendige Vielfalt. Es summt und brummt und es gibt immer wieder etwas zu entdecken.

Auch bei den Menschen, die in einer Kita ein- und ausgehen gibt es diese Vielfalt: verschiedene kulturelle Prägungen und unterschiedliche Fähigkeiten bei pädagogischen Fachkräften und Eltern sowie die große Bandbreite an Interessen bei den Kindern. Diese Diversität von Mensch und Natur zu entdecken und ihren Wert zu erkennen, lohnt sich.



TEAMIMPULS

VIELFALT IM GARTEN – VIELFALT IN DER KITA

Der Blick auf die Vielfalt in der eigenen Kita kommt im Alltag oft zu kurz. In einer Teambesprechung kann darüber gesprochen werden, damit alle sie schätzen und bewusster nutzen können. Auf Papierblumen können etwa die vielseitigen Fähigkeiten der pädagogischen Fachkräfte und der Eltern sowie der verschiedenen Kulturen, aus denen die Kinder stammen, gesammelt und notiert werden. Welche Schätze tun sich hier auf? Wie könnten sie zukünftig eingesetzt werden?

MATERIAL: Stifte, Papier, evtl. Papierblumen

KOMPETENZEN: kommunikative Kompetenz

HINTERGRUNDWISSEN

Gemeinsames Entdecken statt Frontalunterricht

Kinder stellen viele neugierige Fragen. Voller Entdeckerfreude wollen sie alles wissen – und hoffen, bei uns Erwachsenen Antworten zu erhalten.

Viele pädagogische

Fachkräfte scheuen detaillierte Fragen nach Tieren und Pflanzen, da sie die Antworten darauf (noch) nicht kennen. Doch das müssen sie gar nicht! GEMEINSAM mit den Kindern lässt sich Vielfalt viel schöner entdecken. Die Neugier der Kinder steckt an. Pädagogische Fachkräfte dürfen jederzeit mit den Kindern gemeinsam Bestimmungsbücher, Entdeckerkarten oder andere Hilfsmittel nutzen. Das ist eine wichtige Erfahrung für die Kinder. So lernen sie ganz nebenbei, dass wir alle ein Leben lang wissbegierig und offen bleiben (sollten).



©LBV

8. 10

Magerbeete und Magerwiesen sind Gartenbereiche mit nährstoffarmer Erde, die viele heimische Wildpflanzen fördern. Sie gehören zu den artenreichsten Lebensräumen der Natur, in denen u. a. viele Insekten leben, die man sonst nirgends beobachten kann. Zudem ziehen sie Insekten in den Blühbereich, sodass die Kinder ungestört in den anderen Bereichen spielen können. Ein friedliches Neben- und Miteinander ist gut möglich. So haben die Kinder die Chance auf das Entdecken und Erleben dieses Reichtums.

AKTIONSIDEE MAGERBEET ANLEGEN

Ein Magerbeet kann als Randstreifen am Zaun, als Beet mit Stein- oder Holzstammeinfassung oder als Hochbeet angelegt werden. Wichtig ist es, auf einen sonnigen, warmen Standort zu achten. Gute Saat- und Pflanzzeiten sind Frühjahr und Herbst. Wird das Magerbeet in einem Palettenhochbeet angelegt, wird zunächst mit Mutterboden/Gartenerde eine Grundlage geschaffen. Dann füllen die Kinder die oberen 20 cm mit ca. 15 cm Mineralbeton und danach mit ca. 5 cm Kompost auf. Den Kompost arbeiten sie mit der Harke unter. Schon kann das Säen oder Pflanzen losgehen. Entweder werden einzelne (Initial-)Stauden in das Beet gepflanzt oder eine passende Blümmischung ausgesät. Gut sortierte Staudengärtnerreihen helfen bei der Auswahl der passenden Pflanzen. Nach der Aussaat wird das Saatgut angedrückt und angegossen. In den ersten Wochen regelmäßig wässern, damit die Saat gut aufgehen kann.

BITTE BEDENKEN: Ansaaten brauchen mindestens ein halbes Jahr, bis sie sich stabil entwickelt haben. Erst dann locken sie Insekten an.

Eine detaillierte Anleitung für ein Magerbeet findet sich hier:



MATERIAL: evtl. Gartenerde, Mineralbeton (mit Feinanteilen, Körnung 0-Anteile wie 0/16, 0/22 oder 0/32), Kompost (Verhältnis 3:1, Menge entsprechend der Größe), evtl. Holzstämmen für Beeteinfassung (außer es wird im Hochbeet angelegt), Stauden und Saatgut, Schaufeln, evtl. Spaten, Harken, Schubkarre, Gießkanne, Wasser

KOMPETENZEN: Gestaltungskompetenz



©LBV

TIPP

Den Standort für das Beet sorgfältig aussuchen, da es für längere Zeit an einem Ort stehen soll.

TIPP

Exotische Pflanzen und einjährige Blümmischungen sind nicht nachhaltig! Auf standortheimische Wildpflanzen achten. Sie sind insektenfreundlich.

TIPP

Wunderschöne, heimische Insektenmagneten, auf die man achten kann, sind z. B. Skabiosen, Knautien, Flockenblumen, Zottige Wicke, Hauhechel, Hornklee und viele andere.

Als Alternative zu einem Magerbeet kann ein Blumenkräuterrasen angelegt werden. Auch er ist ein vielfältiger Lebensraum, der den Artenreichtum einer Blumenwiese mit der Trittfestigkeit eines Zierrasens verbindet. Auch bei mehrmaliger Mahd im Jahr blühen diese Flächen schön bunt.

TIPP

Standortangepasste, mehrjährige und heimische Saatgutmischungen können z. B. bei www.rieger-hofmann.de oder www.tausede-gaerten.de bezogen werden.

TIPP

Samenstände über den Winter stehen lassen. Sie sind Futter für Vögel und in den Halmen überwintern Insekten.

FAMILIENIDEE

Blumenkräuterrasen anlegen

Vor der Anlage muss gut überlegt werden, welche Fläche ca. ein halbes Jahr für die Nutzung gesperrt werden kann, denn so lange dauert es, bis das Saatgut aufgegangen und angewachsen ist. Der Rasen sollte einen sonnigen Standort bekommen. Gemeinsam mit Eltern, Kindern und pädagogischen Fachkräften wird er angelegt. Zunächst wird die Grasnarbe mit Grabegabeln abgestochen. Sie kann für den Kompost oder zum Befüllen eines Hochbeets genutzt werden. Dann wird eine Schicht Sand auf der Fläche verteilt und mit den Harken eingearbeitet. In Eimern können die Kinder das Saatgut mit Sand vermischen und auf der Fläche verteilen. Wenn es trocken ist (nicht bei Nässe!), können sie das Saatgut festtreten. Danach wird die Fläche in den ersten ca. 6 Wochen gewässert.

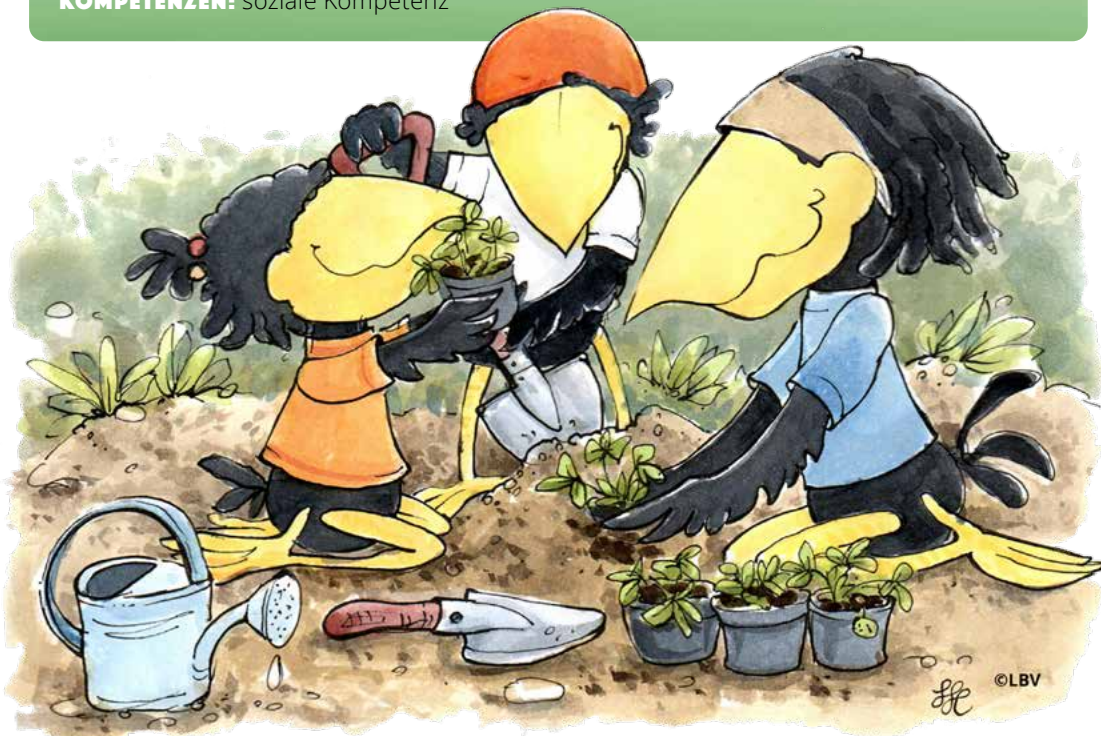
PFLEGE BEACHTEN: Vor der Aktion unerwünschte Beikräuter wie Ackerwinde, Berufkraut, Giersch, Kompasslattich, Löwenzahn, Weißklee und Vogelknöterich kennenlernen und entfernen. Das kann als eigene Aktion mit den Kindern gemacht werden. Sind gesäte und gesetzte Pflanzen beschildert oder notiert, fällt es später leichter zu unterscheiden, welche gezupft werden und welche sich aussamen sollen. Auch den zweimaligen jährlichen Rückschnitt sowie das Entfernen von Laub im Herbst nicht vergessen.

Eine detaillierte Anleitung sowie eine Übersicht über typische Pflanzen im Blumenkräuterrasen findet sich hier:



MATERIAL: Schubkarren, Grabegabeln, Schaufeln, Eimer, Harken, Sand (z. B. alter Sand aus dem Sandkasten), hochwertige Blumenkräutersaatmischung (regional, zertifiziert)

KOMPETENZEN: soziale Kompetenz



BEZUG BNE: Im naturnahen Garten wird ganz bewusst auf chemische Düngemittel verzichtet. Das hält den Boden gesund, schützt die Umwelt, da keine Chemikalien ins Grundwasser gelangen, und fördert die Artenvielfalt. Chemiefreie Böden sind ein Lebensraum für viele Insekten, Regenwürmer und Mikroorganismen.

WASSER IM GARTEN

Wasser ist ein zentrales Element in unserem Leben. Besonders für Kinder ist es elementar und faszinierend, damit spielen und matschen zu können. Aber auch Tiere und Pflanzen brauchen Wasser. Kinder können im Kita-Garten entdecken, wie Wasser in der Natur gebraucht wird.

Wasser zieht nicht nur Kinder, sondern auch Tiere magisch an: Vögel und Wildbienen kommen zum Trinken an Wasserstellen oder feuchten Schlamm. Besonders Vögel baden gerne darin. Libellen, Molche, Frösche und Wasserläufer finden sich oft schon in kleinen Teichen.

AKTIONSIDEE

WASSERSCHALE FÜR VÖGEL

Damit sich die Vögel sicher fühlen und die Vogelbeobachtung gut klappt, suchen Kinder und pädagogische Fachkräfte gemeinsam nach einer geeigneten Stelle für die Wasserschale. Sie sollte gut einsehbar und in der Nähe von Sträuchern stehen, damit die Vögel sich schnell verstecken können. Eine Entfernung von 1 bis 2 m zu einem Strauch oder einer Hecke genügt. Die Schale sollte ungefähr in einer Höhe von 1 bis max. 1,5 m angebracht werden. So können die Kinder nicht daraus trinken. Nach dem Befüllen mit Wasser kann die Beobachtung losgehen.

PFLEGE: Regelmäßig mit heißem Wasser säubern (Handschuhe anziehen) und mit frischem Wasser auffüllen.

MATERIAL: Schüssel, Blumentopfuntersetzer, Suppenteller o. Ä. (2,5–10 cm tief, Durchmesser ca. 30 cm)

KOMPETENZEN: Achtsamkeit



HINTERGRUNDWISSEN

Wasser und nicht versiegelte Böden

45 Prozent aller Flächen in Deutschland sind laut Umweltbundesamt versiegelt.¹² Sie können wichtige Funktionen nicht mehr erfüllen, denn nur offene Böden sind Wasserspeicher. Sie wirken Erosion entgegen. Regenwasser kann dort besser versickern und so die Neubildung von Grundwasser unterstützen. Bepflanzte Böden sind besonders gute Wasserspeicher und tragen zur Stabilisierung des ökologischen Umfelds bei. Statt Flächen im Garten z. B. mit Pflaster oder Asphalt zu versiegeln, können Alternativen wie Trittsteine, Kieswege oder Kräuterrasen angelegt werden.

TIPP

AKTIONSIDEE

Mehr Infos rund um Vogeltränken gibt es hier: www.lbv.de/vogeltraenke

TIPP

Regenwasser als Gießwasser auffangen, etwa in einer Zisterne oder einem geschlossenen Wasserfass, das für die Kinder nicht zugänglich bzw. mit einem Schloss gesichert ist.

Ist sich das Team einig: Möchte es für die Kinder einen Forscherteich anlegen und pflegen? Für Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren dürfen Wasserflächen mit einer maximalen Tiefe von 20 cm und einem Überlauf angelegt werden, der den Anstieg des Wasserpegels verhindert. Den Uferbereich muss eine 1 m breite, flach geneigte, trittsichere Flachwasserzone bilden. Eine etwas pflegeleichtere Alternative sind Miniteiche in großen Eimern, Zinkwannen o. Ä. Diese Teichbiotope dienen der ruhigen Naturbeobachtung. Sie benötigen keine Pumpe, wenn sie richtig bepflanzt werden und immer wieder Wasser nachgefüllt wird.

TIPP

Mit einer kleinen Forscherausrüstung und Bestimmungskarten können Kinder die Wasserwelt im Detail entdecken.

TIPP

Auch ein Matschplatz, eine Matschküche oder ein Wasserlauf mit Wasserpumpe ermöglicht Kindern im Garten wertvolle Erfahrungen mit dem Element Wasser.

FAMILIENIDEE

Forscherteich anlegen

Einen Forscherteich in der Kita anzulegen braucht Platz, langfristige Planung und Fachwissen. Gibt es kompetente Personen in der Elternschaft, beim Naturgärtner in der Nähe oder bei einem Gartenbau-/Naturschutzverein, der unterstützen kann? Dann kann es an die Umsetzung gehen. Wichtig ist, auf die maximale Tiefe (bis 20 cm!), den Überlauf und eine sehr flach abfallende Uferzone mit einer Breite vom mind. 1 m zu achten. Nachdem das Loch mit Spaten und Schaufel ausgehoben wurde, wird EPDM-Folie in das Bett gelegt und mit Teichvlies von oben geschützt. Nun wird lehmiger Sand als Substrat ca. 5 bis 10 cm hoch aufgefüllt und der Teichrand mit Grobkies gestaltet. Danach bedeckt man den Sand mit Feinkies und setzt Wasserpflanzen ein. Besonders schön ist es, wenn ein Beobachtungsposten, z. B. ein Baumstamm zum Sitzen, für die Kinder in der Nähe ist. Zum Schluss können die Kinder Wasser einfüllen.

Eine detaillierte Anleitung zum Anlegen eines MINITEICHs in einer Zinkwanne o. Ä. findet sich hier:



MATERIAL: Schaufeln, Spaten, Teichrandband, EPDM-Folie (robust und ohne Weichmacher), Teichvlies, lehmiger Sand, Grobkies, Feinkies, heimische Wasser- und Sumpfpflanzen (z. B. Sumpf-Gladiole, Wasserfeder, Tannenwedel, Froschlöffel)

KOMPETENZEN: Gestaltungskompetenz



BEZUG BNE: Teiche als Tränken, Nahrungsquellen und Lebensraum spielen eine immer wichtigere Rolle für die Biologische Vielfalt und die Gesundheit der Ökosysteme, da durch Bebauung und Versiegelung mehr und mehr natürliche Wasserflächen verloren gehen.

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Naturnahe Außengelände sind eng mit Nachhaltigkeit verbunden, weil sie Kindern im Alltag konkrete Erfahrungen mit Natur, Ressourcen und verantwortungsvollem Handeln ermöglichen. Das Kita-Außengelände ist dafür ein besonders geeigneter Lernort: Es ist täglich zugänglich und bietet Kindern unmittelbare Begegnungen mit Erde, Pflanzen, Tieren, Wasser und Jahreszeiten.

Eine naturnahe Gestaltung, z. B. mit heimischen Blühpflanzen, Sträuchern, „wilden“ Ecken, Laubhaufen und Naturmaterialien schafft Vielfalt statt Ordnung und macht Lebensräume und Wechselbeziehungen von Pflanzen und Tieren und damit **ökologische Zusammenhänge** erfahrbar. Kinder beobachten nicht nur, sondern entdecken aktiv, wie Insekten, Vögel, Boden und Kompost zusammenwirken. Durch eigenes Pflanzen, Pflegen und Schützen erleben sie zudem **Selbstwirksamkeit**.

Hier setzt **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)** an: Sie fördert **zukunftsfähiges Denken und Handeln** und zeigt, dass das eigene Verhalten Folgen für andere und die Umwelt hat. Naturnahe Außengelände helfen Kindern zu verstehen, dass Ressourcen begrenzt sind, Kreisläufe regenerativ funktionieren und achtsames Handeln Natur schützt.

Die Grundidee der Nachhaltigkeit reicht bis in die Forstwirtschaft des Jahres 1713 zurück: Es sollte nur so viel genutzt werden, wie wieder nachwachsen kann. Das trifft auch heute noch den Kern der Nachhaltigkeit: So zu leben und zu wirtschaften, dass die Ressourcen der Erde Zeit haben, sich zu erneuern, und dass wir möglichst sparsam mit den endlichen Ressourcen umgehen, damit auch nachfolgende Generationen die Möglichkeit haben, gut zu leben.

Nachhaltige Entwicklung meint somit sowohl **Gerechtigkeit heute** als auch **Verantwortung für morgen** – also Verteilungsgerechtigkeit und Zukunftsverantwortung. BNE fördert deshalb verschiedene Kompetenzen, um ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen und an einer nachhaltigen Zukunft mitzuwirken.

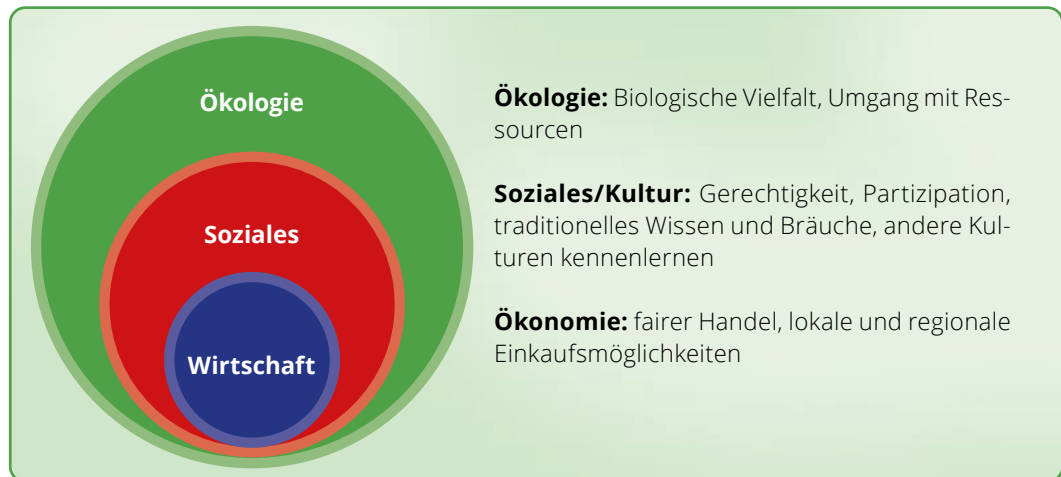
Die von den Vereinten Nationen von 2005 bis 2014 ausgerufene UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ hatte sich die Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Bildungsbereichen als Ziel gesetzt. Nach der Weiterführung der Dekade in Form des „Weltaktionsprogramms BNE“ (2015–2019) setzte die UNESCO 2020 mit dem neuen Programm „Education for Sustainable Development“, kurz „ESD for 2030“, einen neuen Meilenstein. Damit wird insbesondere die Bedeutung von BNE für die Erreichung der von den Vereinten Nationen verabschiedeten Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen (SDGs) hervorgehoben.



FASZINATION GARTENWELT TRIFFT AUF NACHHALTIGKEIT

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) versteht sich nicht als separates Bildungsfach im Elementarbereich, das zusätzlich zu anderen Feldern wie mathematischer oder sprachlicher Bildung abgedeckt werden muss. Ziel ist stattdessen, die **alltäglichen Handlungen und Abläufe einer Kita durch die BNE-Brille zu sehen**. Dadurch wird BNE zu einem Leitmotiv, das Auswirkungen auf das gesamte pädagogische Handeln und die Kindertageseinrichtung in ihrer Gänze hat.

Die ökologische Dimension ist eine wichtige Säule von BNE, aber auch die ökonomische (wirtschaftliche) und die soziale/kulturelle Dimension spielen eine wesentliche Rolle.



Es stellt sich oft die Frage, ob Themen wie Klimawandel, Biodiversitätsverlust oder Ressourcenknappheit Kinder (und auch pädagogische Fachkräfte) im Elementarbereich überfordern. In der Praxis zeigt sich jedoch: Wenn diese Inhalte nicht als Bedrohungsszenarien, sondern nah an der Lebenswelt, mit dem Fokus auf eigene Handlungsmöglichkeiten und kindgerecht aufgegriffen werden, eröffnen sich neue Perspektiven und echte Lernchancen. BNE zielt in der Kita darauf ab, Kinder zu zukunftsfähigem Denken und Handeln zu befähigen – ausgehend von ihren konkreten Alltagserfahrungen, Bedürfnissen und Interessen. Kinder können dann im Sinne der Partizipation spielerisch erleben, dass sie durch ihr Tun ihre Umgebung positiv mitgestalten können.

Dabei kann es beim Thema naturnahe Gartengestaltung beispielsweise um folgende Aspekte gehen:

- Auswahl von Gemüse- und Obstsorten, die angebaut werden sollen
- Gemeinsame Pflege des Außengeländes
- Raum zum selbstständigen Beobachten, Erleben und Entdecken der Tiere und Pflanzen
- Berücksichtigung spezieller Wünsche und Bedürfnisse der Kinder bei der Garten(um)gestaltung

Anknüpfungspunkte an Themen der Nachhaltigkeit bietet der pädagogische Alltag viele. Im Sinne des Whole Institution Approach (WIA) zielt BNE darauf ab, sie auf allen Ebenen mitzudenken. Wenn wir unseren Blickwinkel weiten und dafür öffnen, kann die Umsetzung gemeinsam gelingen.



SIEBEN KOMPETENZEN

Wie im vorhergehenden Abschnitt bereits erwähnt, steht bei Bildung für nachhaltige Entwicklung die Anbahnung von Kompetenzen und Werten im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung im Vordergrund. Hierzu hat der LBV – Landesbund für Vogel- und Naturschutz e.V. – sieben Kompetenzen identifiziert und mit Themen der nachhaltigen Entwicklung verbunden.¹³ Bei den einzelnen Aktionsideen in dieser Broschüre werden die Kompetenzen, die jeweils im Vordergrund stehen, explizit benannt. Sie entwickeln sich aber nicht isoliert, sondern bedingen sich gegenseitig oder überschneiden sich auch an der ein oder anderen Stelle.



POSITIVE IDENTIFIKATION MIT SICH SELBST

Kinder können ihre Welt verändern, wenn sie sich selbst als stark, mutig, attraktiv oder freundlich erleben. In unserer täglichen Arbeit gilt es, viele Gelegenheiten zu schaffen, die es Kindern ermöglichen, stolz auf das zu sein, was sie können. Wenn ein Kind immer wieder erlebt, dass es in der Gemeinschaft etwas bewegen kann, wird es bereit und stark sein, neue Herausforderungen anzugehen. Gegenseitige Wertschätzung heißt das Zauberwort, das nicht nur

für den Umgang der pädagogischen Fachkräfte mit den Kindern, sondern auch bei der Begegnung mit den Eltern und den Kindern untereinander gelten sollte.



EMOTIONALE KOMPETENZ

Traurig, wütend, lustig zu sein, aber auch ausgeglichen, ruhig oder gelassen: Gefühle spielen für Kinder eine ganz wesentliche Rolle. Dabei ist es für Kinder wichtig zu erfahren, dass ihre Mitwelt sich dafür interessiert, wie sie denken und fühlen. Genauso wichtig ist aber, dass das Kind selbst spürt, was es fühlt und wie es das Gefühl – Wut zum Beispiel – empfindet. Es kann so im Kontakt mit anderen authentisch, aber dem sozialen Rahmen angemessen agieren. An der Reaktion der Umgebung auf sein Verhalten erlebt das Kind, dass es nicht allein ist, sondern Unterstützung und Trost oder aber auch Teilnahme an seiner Freude erfährt. Ein positiver Zugang zu seinen Gefühlen ermöglicht ein selbstsicheres Auftreten und die Fähigkeit, seine Gefühle zu kommunizieren. Ärger kann ausgesprochen und benannt werden, anstatt sich in körperlicher Aggression zu entladen. Angst kann in Hilfsangebote münden und Freude andere anstecken. Erlebt das Kind seine Eltern, die pädagogischen Fachkräfte und andere Kinder in ihrer Authentizität, kann es seine eigenen Ausdrucksformen weiter ausdifferenzieren, sich wiederum besser einfühlen und echter reagieren.



ACHTSAMKEIT

Wenn wir dem Kind das Erkennen, Wissen, Verstehen und Deuten der natürlichen und sozialen Umwelt ermöglichen wollen, so geschieht das auf der Grundlage von Gefühlen und Motivation für den achtsamen Umgang mit sich selbst und seiner Umgebung: Neugier, Staunen und Bewunderung über die Schöpfung und kulturelle Leistungen; Dankbarkeit gegenüber den Menschen, die alles für uns Wichtige geschaffen haben, erhalten und pflegen; Demut, Bescheidenheit und Liebe, weil alle Leistungen eines einzelnen Menschen auf den Vorleistungen von Menschen vor und neben ihm beruhen und wir nur ein „Tropfen im großen Meer der Kultur der Menschheit“ (Maria Montessori) sind. Den Kindern wird ermöglicht, schrittweise Verantwortung zu übernehmen, sich für etwas zuständig zu fühlen und gleichzeitig Maßstäbe für die Bewertung des eigenen und fremden Handelns sowie der Vorgänge in Natur und Gesellschaft zu entwickeln.



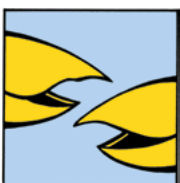
SOZIALE KOMPETENZ

In der Kindertageseinrichtung erlebt sich das Kind oft zum ersten Mal in seinem Leben als Teil einer sozialen Gruppe außerhalb seiner Familie. Es erfährt neue und bekannte Verhaltensmuster und spürt, zu wem es sich hingezogen fühlt und wen es vielleicht auch nicht mag. Es erlebt, dass es selbst immer ein Teil dieser Gruppe ist und gewisse Rollen einnimmt. Das ist wichtig, denn wir gestalten unser ganzes Leben in sozialen Systemen. In der Kindertageseinrichtung erfahren Kinder, dass sie gemeinsam mit anderen etwas bewegen können, dass viele Dinge gemeinsam einfacher gelingen und oft mehr Spaß machen. Kinder brauchen Erprobungsräume, um sich in Bezug zu ihrer sozialen Umwelt zu erleben, sie verstehen zu lernen und sich schließlich sicher in ihr zu bewegen.



MOTORISCHE KOMPETENZ

„Alle Organe des Menschen sind auf Bewegung hin ausgelegt“ – dieser Satz von Hugo Kükelhaus, dem Initiator des Erfahrungsfeldes zur Entfaltung der Sinne, könnte noch ergänzt werden um die Schlussfolgerung: „Wer seine Organe nicht bewegt, lässt sie verkümmern.“ Aus der Entwicklungspsychologie wissen wir auch, wie eng der Zusammenhang zwischen motorischer und geistiger Entwicklung ist. Deshalb ist es notwendig, den Kindern ein breites Spektrum an Bewegungsmöglichkeiten zu bieten, sei es auf der Bewegungsbaustelle, im Außengelände, mit Spielgeräten mit hohem Aufforderungscharakter oder in der Natur selbst. Sind genügend Gelegenheiten zur körperlichen Betätigung vorhanden, so wird sich jedes Kind je nach seinem Entwicklungsstand die Herausforderungen suchen, die es braucht, um grob- und feinmotorische Kompetenzen optimal zu entwickeln. Die Grundlagen für Sprache und vernetztes Denken werden gelegt. Wichtig bei jeder körperlichen Anstrengung ist der Rhythmus zwischen Tun und Entspannung. Eine solche Rhythmisierung ist auch eine wichtige Grundlage für die Kinder, Stresssituationen positiv bewältigen zu können.



KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

Wer sich mitteilen kann, dem wird zugehört. Wem zugehört wird, der fühlt sich ernst genommen. Was sich so einfach anhört, muss aber immer wieder erprobt und geübt werden. Unser wichtigstes Kommunikationsmittel, die Sprache, zu entwickeln und zu pflegen, ist wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit im Elementarbereich. Andere an seinen Gedanken und Gefühlen teilhaben zu lassen, eine eigene Meinung zu vertreten – das sind unabdingbare Voraussetzungen für erfolgreiches Handeln in der Gruppe. Oft wird dabei vergessen, dass gelungenes Artikulieren beim Zuhören-können anfängt. Regelmäßiges Vorlesen oder Erzählen erweitert den Wortschatz und Sprachgebrauch. Die Förderung des Austausches der Kinder untereinander und die Einbeziehung der Eltern in diesen Prozess kommen einer positiven Einstellung zur Sprache zugute.



GESTALTUNGSKOMPETENZ

Die Kinder erleben, dass sie in der Gruppe und in ihrer Umgebung Vorgänge beeinflussen können – aktiv, gemeinsam besprochen, mit einem Ergebnis, auf das sie stolz sein können. Ob beim Gestalten eines Bildes, dem Erfinden von Reimen, dem Erzählen von fantasievollen Geschichten, dem Basteln eines Fantasetiers aus Naturmaterialien, dem Spielen eines Musikinstruments oder der gemeinsamen Entscheidung der Gruppe, ob an diesem Tag der Lebensraum Wald, Wasser oder Wiese besucht werden soll – in all diesen Situationen lernen Kinder, sich als Personen zu erleben, die Aufgaben meistern können. Je mehr Freiräume und Mitbestimmungsmöglichkeiten wir den Kindern dabei zugestehen, umso kompetenter werden sie. Im Zusammenleben von Kindern unterschiedlicher Nationen und Religionen bildet sich in der Kita die Welt im Kleinen ab. Dies ermöglicht den Kindern das Kennenlernen fremder Kulturen, Einstellungen und Bräuche und fördert so ihren Weitblick, ihr Verständnis und ihre Toleranz.



GARTENWELT UND BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Das Thema Garten – insbesondere die naturnahe Gestaltung des Außengeländes einer Kita – ist untrennbar mit den großen Herausforderungen unserer Zeit verbunden:

- Rückgang der Biologischen Vielfalt
- Verschwinden von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen
- zunehmend weniger Naturerfahrung und Naturbegegnung im Alltag vieler Kinder

Gerade deshalb bietet eine naturnahe Außengeländegestaltung in der Kita eine große Chance: Sie kann als täglich zugänglicher Lern- und Lebensraum wirken, in dem Kinder Vielfalt erleben, Arten kennenlernen und ökologische Zusammenhänge über Beobachten, Spielen und Mitgestalten verstehen.

Beim Themenschwerpunkt Garten lohnt sich der **globale Blick**: Laut Bundesamt für Naturschutz (BfN) gibt es weltweit ca. 1,8 Millionen bekannte Arten. Dazu gehören Pflanzen, Tiere und Pilze. Schätzungen zufolge ist die Biodiversität um ein Vielfaches höher, da längst nicht alle Arten bekannt sind. In Deutschland gehen wir von ca. 71.500 bekannten Arten aus.¹⁴ Diese sind allerdings stark bedroht. Gab es zum Beispiel noch vor Jahren in Deutschland an die 2.000 Apfelsorten, sind es heute nur noch etwa 1.500.¹⁵ Davon nutzen wir lediglich rund 30 Sorten.¹⁶ Schauen wir in die Supermärkte, zeigt sich ein noch viel geringeres Sortenangebot.

Biodiversität ist eine zentrale Grundlage für menschliches Leben, Gesundheit und Wohlergehen. Da Arten voneinander abhängen, kann der Verlust einzelner Arten weitreichende Folgen haben. So sind etwa Wildbienen wichtige Bestäuber vieler Pflanzen und damit auch für unser Nahrungsangebot unverzichtbar. Ein naturnaher, artenreicher Kita-Garten leistet daher einen kleinen, aber wichtigen Beitrag zum Erhalt der Biologischen Vielfalt und unserer Lebensgrundlagen.

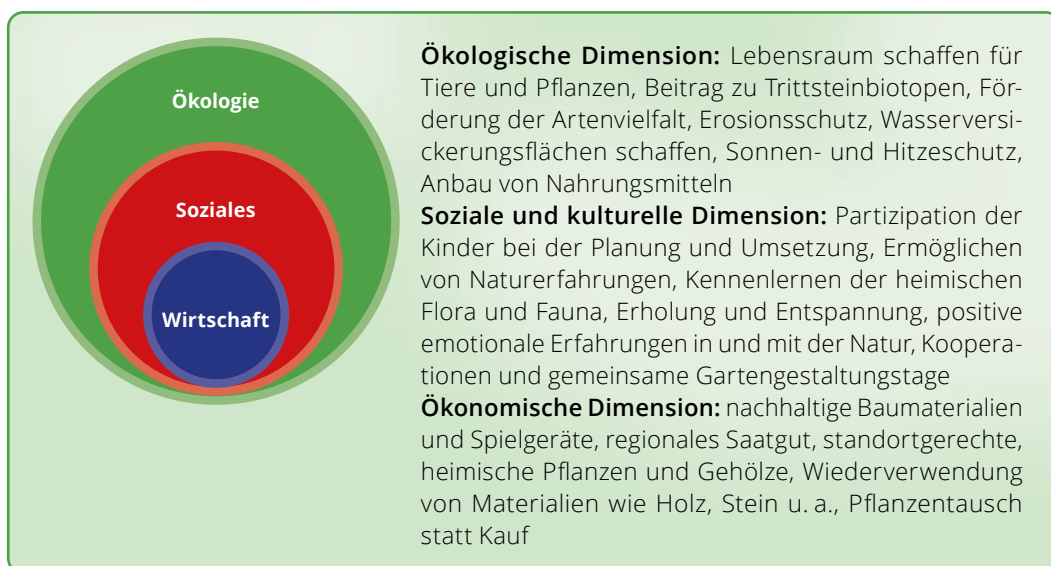
Auch gärtnerische Entscheidungen stehen in globalen Zusammenhängen. Ein Beispiel ist torfhaltige Blumenerde: Für ihren Abbau werden Moore entwässert, wodurch wertvolle Lebensräume zerstört und große Mengen Treibhausgase freigesetzt werden. Nachhaltiges Gärtnern bedeutet deshalb, torffreie Erde zu nutzen, Kompost einzusetzen und natürliche Kreisläufe zu fördern.

Zudem können durch den internationalen Pflanzenhandel invasive Arten eingeschleppt werden, die heimische Ökosysteme gefährden. Naturnahe Gartengestaltung setzt deshalb auf heimische, standortgerechte Pflanzen und verzichtet möglichst auf Pestizide. Stattdessen stehen ökologische Pflege und die Förderung von Nützlingen im Vordergrund.

Besonders wichtig ist die **Vorbildrolle der Erwachsenen**: Kinder beobachten genau, wie mit Natur, Tieren und Ressourcen umgegangen wird. Nachhaltigkeit wird für sie dann erfahrbar, wenn sie im Alltag der Kita sichtbar gelebt wird.

Im Folgenden ein kurzer Blick auf das Thema naturnaher Garten, um die Umsetzung der Mehrdimensionalität von BNE in Kindertageseinrichtungen deutlich zu machen.



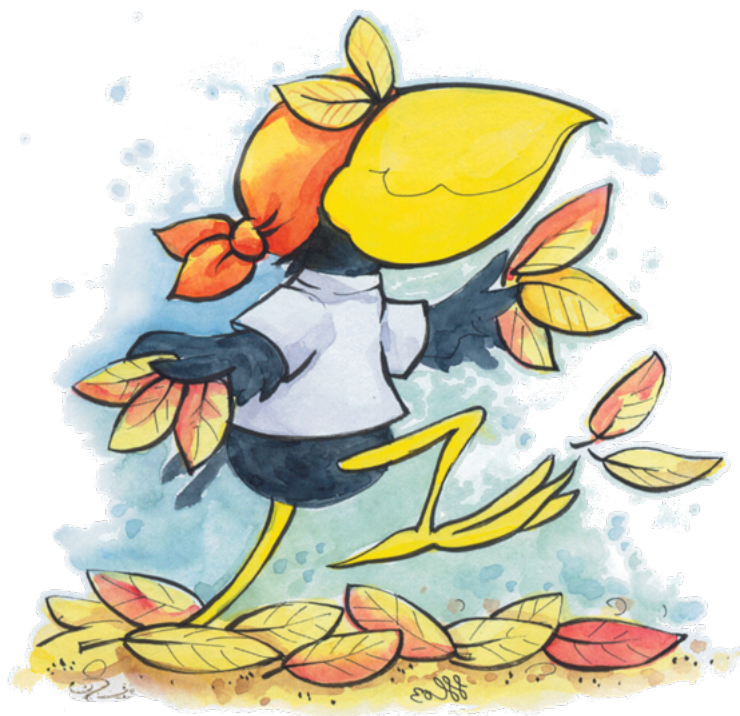


So wird der Kita-Garten – naturnah gestaltet – zu einem Bildungsraum, in dem Kinder (und Erwachsene) lernen, wie die Gestaltung des eigenen Umfelds mit globalen Nachhaltigkeitsfragen zusammenhängt und wie nachhaltige Entwicklung ganz konkret gelebt werden kann.

Diese Aspekte können im naturnahen Kita-Garten mit berücksichtigt werden:

- nachhaltige Beschaffung von Baumaterialien und Spielgeräten (auf regionale Produktion, recyclingfähige Materialien, FSC, besser PEFC-zertifiziertes Holz achten)
- heimische Wildpflanzen bevorzugen
- auf insekten- und vogelfreundliche, mehrjährige Pflanzen und Gehölze setzen
- ökologisch oder regional erzeugte Sämereien und Pflanzen verwenden
- torffreie Erde nutzen
- Garten und Pflanzen mit Regenwasser gießen
- Flächen wenig versiegeln, damit Regenwasser versickern kann
- keine Pestizide oder Insektizide im Garten ausbringen, stattdessen auf natürliche Schädlingsregulation setzen
- Futter- und Nistmöglichkeiten für Vögel und andere Tiere anbieten

Die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte für eine naturnahe Gartengestaltung in der Kita, ganz besonders:



SDG 3: gesundheitsfördernde Wirkung von Naturerfahrungen



SDG 4: Tier- und Pflanzenarten kennenlernen



SDG 6: Versickerungsflächen statt Versiegelung



SDG 12: Ressourcen effizient nutzen, Abfälle vermeiden, nachhaltige Beschaffung, umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien



SDG 15: Lebensraum für Tiere und Pflanzen erhalten und schaffen, Biodiversität fördern



SDG 16: Ermöglichung von Naturbegegnung für alle, Kinder, Erwachsene und Umfeld

GARTENWELT UND BILDUNGSPLAN

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) versteht Umweltbildung als Perspektive, die ökologische, ökonomische und soziale Zusammenhänge berücksichtigt. Damit zeigt sich: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verbindet Naturerfahrung mit verantwortlichem Handeln und zukunftsorientiertem Denken.

Kinder sind von Natur aus neugierig. Sie wollen beobachten, ausprobieren, fragen und Zusammenhänge selbst entdecken. Ein naturnah gestaltetes Außengelände bietet dafür ideale Bedingungen: Es eröffnet vielfältige Zugänge über Bewegung, Sinneserfahrungen, kreatives Gestalten, Sprache und soziales Miteinander. Hier können Kinder eigenaktiv forschen, experimentieren und Naturprozesse wie Wachsen, Vergehen und Kreisläufe unmittelbar erleben.

Der BayBEP versteht Kinder als **aktive Mitgestalter** ihrer Bildungsprozesse. Lernen entsteht im Austausch mit anderen Kindern und Erwachsenen. Deshalb ist es wichtig, Kinder an Planungen und Entscheidungen im Sinne der **Partizipation** zu beteiligen – etwa bei der Gestaltung eines naturnahen Gartens. So erleben sie Selbstwirksamkeit und Verantwortung.

Freies Spiel und Naturbegegnungen im Außengelände fördern Kreativität, Kommunikation, Kooperation sowie die soziale, emotionale und körperliche Entwicklung. Zugleich stärken sie Umweltbewusstsein und einen achtsamen Umgang mit der Mitwelt. Eine naturnahe Gartengestaltung ist daher keine Ergänzung, sondern ein wichtiger Teil des Bildungsauftrags der Kita.



DER KITA-GARTEN ALS NATUR-ERLEBNIS-RAUM

Wird das Außengelände einer Kita, Schule oder eines Spielplatzes naturnah umgestaltet, spricht man von einem sogenannten Natur-Erlebnis-Raum, auch NaturErlebnisRaum oder Naturerlebnisraum. Der Begriff wurde Anfang der 2000er-Jahre geprägt. Darunter versteht man die Planung, den Bau und die Pflege eines Geländes, auf dem Natur für alle Sinne erfahrbar wird.

Hier sind die Umsetzungsschritte und ein paar Hinweise dazu in Kürze zusammengefasst:

BEDARFSANALYSE UND MODELLBAU

■ z. B. mit dem Dillinger Modell (siehe Seite 9)

AUSWERTUNG UND PLANUNG

Dabei gilt es zu beachten:

- Vorgehensweise: Alles auf einmal oder Schritt für Schritt? Mit fachlicher Begleitung oder Team und Elternschaft gemeinsam (siehe Seite 8)?
- Kümmerer/Verantwortliche für diesen Bereich: Ohne diesen geht es leider nicht, damit der Blick aus der Vogelperspektive und die kontinuierliche Umsetzung der einzelnen Schritte gewährleistet sind.
- Entwicklung eines Gestaltungskonzepts mit Entwurfsplanung (v. a. bei Neu- und Umgestaltung)
- fachliche Beratung: Wer kann unterstützen?
- Pflege: Ist sich das Team bewusst, dass die Betreuung eines naturnahen Gartens zeitaufwändiger ist? Trägt es das mit? Hausmeister und Bauhof übernehmen mit hoher Wahrscheinlichkeit nur die üblichen Pflegemaßnahmen.
- Integration der Bau- und Pflegemaßnahmen in die gemeinsame Zeit mit den Kindern
- Miteinbeziehung des Trägers von Beginn an
- TÜV und Gefährdungsbeurteilung: von Beginn an mitdenken und evtl. Hinweise und Empfehlungen einholen
- Aufklärung der Eltern
- Hausmeister/Bauhof frühzeitig involvieren: So wächst das Verständnis für den naturnahen Weg.



UMSETZUNG

- Mitmachbaustellen, Arbeitseinsätze und Aktionstage mit den Eltern, Kindern, Nachbarn, Vereinen, Fachkräften und lokalen Betrieben
- evtl. Kooperation mit einem Naturgartenfachbetrieb
- mit Kindern gemeinsam Stück für Stück zu „Experten“ werden (Welcher Falter fliegt da? Welche alte Kartoffelsorte können wir stecken?)

PFLEGE UND WEITERENTWICKLUNG

- unbedingt einplanen: die Pflege ist zeitaufwändiger
- Kinder und pädagogische Fachkräfte säen, ernten, gießen, pflegen, reparieren gemeinsam
- mindestens zwei regelmäßig wiederkehrende jährliche Pflegeeinsätze mit Eltern und/oder Unterstützung aus dem Sozialraum

→ TIPP

Checkliste für die Planung und Umsetzung des naturnahen Spielgeländes in der Zeitschrift *Natur und Garten. Natur-ErlebnisRäume*, Natur-Garten e. V., 2022, S. 40.

→ TIPP

In der Broschüre *Erfolgreich starten. Biologische Vielfalt und BNE in der Kita* sind ab Seite 22 Gestaltungsmaßnahmen nach Pflegeaufwand aufgelistet.



VERKNÜPFUNGSTHEMEN

ELEMENTE IM NATURNAHEN KITA-GARTEN

Ein naturnahes Außengelände zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

Strukturreichtum	ermöglicht beiläufiges Lernen
Insektenfreundlichkeit	ermöglicht Naturerfahrung
Vogelfreundlichkeit	ermöglicht Ganzheitlichkeit
Artenreichtum	ermöglicht selbstbestimmtes Entdecken
Kinderfreundlichkeit	ermöglicht freies, kreatives Spiel
Naturnähe	ermöglicht Erholung

Ein naturnahes Außengelände in der Kita kann mehrere Elemente enthalten. Wichtig dabei ist, die Grundbedürfnisse wie sie im Dillinger Modell zu finden sind (siehe Seite 9) mit zu bedenken. Hier ein paar Beispiele für Gestaltungselemente im naturnahen Garten.

→ TIPP

Raumnetze als Spielgeräte verwenden, da sie immer wieder neue Bewegungsanreize bieten.

→ TIPP

BITTE BEACHTEN: Insbesondere beim Umgang mit beweglichen Teilen und Werkzeugen muss immer eine Aufsicht gewährleistet sein.

→ TIPP

Sicherheitsaspekte für Kletter- und Spielgeräte in *Natur und Garten*. *NaturErlebnisRäume*, NaturGarten e. V., 2022, S. 42 ff.

RAUM FÜR BEWEGUNG UND SPIEL (MOTORIK)

- Klettersteine und Kletterbäume
- Hügel, Treppen, Rampen
- Fahrwege
- Balancierstämme
- Steininsel mit verschiedenen großen Steinen
- Spielgebüsche zum Verstecken
- Raumnetze

RAUM FÜR RUHE UND KOMMUNIKATION

- Sinnesgarten zum Ausruhen, Erforschen, Erasten (verschiedene Materialien; alle Elemente)
- Spielsand
- Irrgarten oder Labyrinth
- verschiedene Versteck- und Rückzugsmöglichkeiten, z. B. Holzhütten, Weidentipis, Zäune, Iglus, Höhlen etc.
- unterschiedliche Untergründe wie Steine, Mulch, Kies, Gras etc.
- Feuerstelle
- Theatron oder Natursteinterrasse zum Sitzen
- Sonnenschutz

RAUM FÜR KUNST UND KREATIVITÄT

- Kinderlabor/Kinderküche mit Wasser, Pipette, Trichter, Flaschen, Wannen, Pfannen, Töpfen, Kannen etc.
- Werkstatt/Umgang mit verschiedenen Werkzeugen und Materialien
- Bearbeitung von Steinen ermöglichen (inkl. Schutzbrille)
- Wassernutzung, z. B. Wasserspielgelände, Matschbereich
- Kunstobjekte wie Steinmosaike, bemalte Holzzäune oder Skulpturen
- bewegliche Teile wie Holzstämme

RAUM FÜR NATURERLEBNISSE UND ARTENSCHUTZ (BEOBACHTUNG)

- Wasser
- Pflanzen als Baustoff
- Streuobstwiese, Bäume, Sträucher
- Trockenmauern
- Totholzkäferbeet
- Wildpflanzenbeet, Wildblumenwiese
- Gräser, Stauden
- Nutzpflanzen/Beete
- Forscherteich
- Futterhäuser, Nistkästen, Insektenhotel etc.

So kann auf kleinem Raum auch mit kleinen Dingen Großes bewirkt werden.

PFLEGE EINES NATURNAHEN AUSSENGELÄNDES

Ohne Pflege geht es leider nicht. Ein naturnahes Außengelände in der Kita muss genauso wie ein Garten gepflegt werden. Da die Pflege etwas diffiziler ist als beim weitverbreiteten Spielrasen, der meist vom Bauhof oder Hausmeister gemäht wird, sollte das gleich zu Beginn in die Überlegungen mit einfließen.

- Wer steht als Kümmerer, als Hauptansprechpartner im Team oder bei den Eltern für die Pflege des Außengeländes zur Verfügung? Oft übernimmt der Hausmeister Aufgaben, die über das Rasenmähen hinausgehen, aufgrund fehlender zeitlicher Kapazitäten nicht. Ideal ist ein Pflgeteam aus pädagogischen Fachkräften, Eltern und/oder Bauhof, das sich langfristig engagiert.
- Besonders in der Anfangszeit, wenn gärtnerisches Fachwissen aufgebaut wird, ist eine fachliche Begleitung sehr hilfreich, um Wildpflanzenkenntnis, Aussaatzeitpunkte und Pflegewissen aufzubauen.
- Mindestens zweimal pro Jahr sollten Mitmachtage für Pflegemaßnahmen eingeplant werden. Im Frühjahr Staudenschnitt und Beetvorbereitungen sowie Instandhaltungsarbeiten, im Sommer/Herbst Mahd und eventuelle Pflanzungen. Bitte BEACHTEN: Es können größere Mengen an Schnittgut anfallen. Die Verwertung und der Abtransport sollten vorab geklärt werden.
- Auch in einem naturnahen Garten gilt: Unerwünschte Beikräuter entfernen. Das kann mit den Kindern gemeinsam im Jahresverlauf vorgenommen werden. Beispiele für unerwünschte Beikräuter sind: Ackerwinde, Berufkraut, Giersch, Kompasslattich, Löwenzahn, Vogelknöterich und Weißklee.
- Bewässerung bei Neupflanzung und Ansaat: Wildpflanzen müssen nach dem Anwachsen nicht wie Kulturpflanzen ausgiebig gewässert werden. Deshalb gilt: Neu angepflanzte Flächen etwa 6 Wochen feucht halten, Pflanzungen angießen und ein- bis zweimal wöchentlich bei Trockenheit gut durchwässern. Neu gepflanzte Gehölze je nach Niederschlag ca. 1 bis 5 Jahre wässern, Bäume ca. 5 Jahre ein- bis zweimal pro Woche wässern.
- Aufklärung der Eltern- und Nachbarschaft: Für viele Menschen sieht der Naturgarten nach „Unordnung“ aus. Es lohnt sich, das Umfeld über den Nutzen des naturnahen Gartens zu informieren und aufzuklären.

TIPP

Mehr Pflegetipps in *Natur und Garten. NaturErlebnisRäume*, NaturGarten e. V., 2022, S. 64 ff.



VERKNÜPFUNGSTHEMEN

ÖKOLOGISCHE ZUSAMMENHÄNGE IM NATURNAHEN GARTEN

Was Kinder und pädagogische Fachkräfte gemeinsam im naturnahen Garten entdecken können, soll hier kurz anhand einiger Beispiele für Beziehungen zwischen Pflanzen, Insekten und Vögeln gezeigt werden. Dabei muss niemand von Beginn an Experte sein! Durch Neugier und gemeinsames Nachschlagen, Nachlesen und Erkunden lässt sich mit viel Freude Hintergrundwissen aneignen.

TIPP

Mit Bestimmungsbüchern gemeinsam Tier- und Pflanzennamen entdecken.



WIESENSALBEI

„Trink mich als Tee bei Halsschmerzen und schau, wie ich Hummeln einen Klaps gebe.“

Der Wiesensalbei, eine wichtige Nahrungsquelle für viele Wildbienen, fasziniert mit seinem „Schlagbaummechanismus“. Kommt eine Hummel oder Wildbiene zur Nahrungsaufnahme in die Blüte, bewegen sich die Staubbeutel nach unten und bepudern den Po der Biene mit Pollen. Man kann das mit einem festen Grashalm selbst ausprobieren. Darüber hinaus kann Wiesensalbei als Tee bei Erkältungskrankheiten getrunken werden. Durch einen Rückschnitt wird erneutes Blühen sogar gefördert.



ROSTROTE MAUERBIENE

„Ich bin ganz friedlich und brauche nicht viel. Schau genau hin und du findest mich.“

Die Rostrote Mauerbiene, die auch den Wiesensalbei besucht, ist äußerst friedfertig. Sie ist eine der fünf häufigsten Wildbienenarten in Deutschland. Die Männchen besitzen keinen Stachel, die Weibchen benutzen ihren kaum. Sie sind wichtige Bestäuber im Garten. Da sie als Solitärbiene leben, nutzen sie Schilfrohre, Insektenfrassgänge in Holz oder Löcher in Lehmwänden als Nistplätze. In den Röhren entstehen Nistkammern mit bis zu 20 hintereinander angeordneten Brutzellen. Nach dem Winter schlüpfen die fertigen Insekten und können sehr gut beobachtet werden.



SKABIOSEN-FLOCKENBLUME

„Ich leuchte im Sommer für dich und werde als Heilpflanze geschätzt.“

Die Skabiosen-Flockenblume ist eine 30 bis 100 cm hohe Pflanze, die es gern sonnig mag. Sie liebt es, auf Wildblumenwiesen oder an Trockenmauern zu wachsen. Als Wildpflanze mit geringen Ansprüchen gibt sie ca. 30 Wildbienen, Schmetterlingen, darunter auch dem Tagpfauenauge, und anderen Insekten Nahrung. Für das stark gefährdete Flockenblumen-Grünwidderchen, einen grün schimmernden Falter, ist sie die einzige Raupenfutterpflanze. Früher wurde sie wegen ihrer wundheilenden Eigenschaften sehr geschätzt.



TAGPFAUENAUGE

„Im zugeklappten Zustand sehe ich aus wie ein vertrocknetes Blatt. Findest du mich?“

Der markante, große Edelfalter hat zwei Strategien, um sich gegen Fressfeinde zu schützen. Zusammengeklappt ist er kaum zu erkennen, da er aussieht wie ein Blatt. Kommt ihm ein Fressfeind zu nah, öffnet er rasch die Flügel und zeigt seine „Augen“. Sie sind so groß, dass sich Fressfeinde davon abschrecken lassen. Zusätzlich kann das Insekt zur Abschreckung knisternd-zischende Geräusche mit den Flügeln erzeugen. Die Falter sind beim Fressen wenig wählerisch. Sie ernähren sich von mehr als 200 Nektarpflanzen, darunter auch die Skabiosen-Flockenblume. Die Raupen sind extrem spezialisiert, da sie ausschließlich von der Großen Brennnessel fressen.



GROSSE BRENNNESSEL

„Ich verteidige mich mit Brennhaaren.“

Jeder kennt die grüne Vitaminbombe, weil sie vielerorts wächst, auch wenn eine Berührung der Blätter aufgrund der Brennhaare unangenehm sein kann. Die Brennnessel ist ein wahres Superfood, da sowohl die Blätter als auch die Samen einen hohen Nährstoff- und Vitamingehalt haben. Das schmeckt nicht nur Menschen, sondern auch Tieren. Die Brennnessel ist eine Raupenfutterpflanze für mehr als dreißig heimische Falterarten. Manche Raupen ernähren sich fast ausschließlich von der gesunden Kostbarkeit, darunter Tagpfauenauge (siehe Foto), Kleiner Fuchs und Admiral.



KOHLMEISE

„Du erkennst mich an meinem Häubchen, das schwarz wie Kohle ist.“

Neben etlichen anderen Vogelarten wie Blaumeise und Goldammer nehmen auch Kohlmeisen während der Aufzucht ihrer Jungen in den Sommermonaten unheimlich viele Insektenlarven, Spinnen, Blattläuse und Schmetterlingsraupen zu sich. Sie tragen damit zur natürlichen Schädlingsbekämpfung bei. Im Herbst und Winter fressen sie fast ausschließlich Samen und Beeren, freuen sich also über heimische Gehölze wie Vogelbeere, Weißdorn, Holunder oder Wildrosen. Da sie wenig scheu sind, können sie gut im Garten beobachtet werden.

LITERATUR FÜR KINDER

Björk, Christina (2023)
Linnéas Jahrbuch. Natur-
wissen und Basteltipps für
jeden Monat
cbj

Bohne, Susanne (2022)
Wir helfen Belinda Biene
Kamishibai

Foccruelle, Luc (2017)
Opas geheimnisvoller Garten
Orell Füssli Verlag

Nebel, Christiane (2019)
Flops, die kleine Spinne
Wunderhaus Verlag

Oftring, Bärbel (2025)
Was lebt im Garten?
Kosmos Verlag

Preußler, Otfried (2016)
Hörbe mit dem großen Hut
Thienemann Verlag

Tepper, Daniela (2021)
Die KinderGärtner. Am liebs-
ten unter freiem Himmel
Himmelblau-Verlag

Wohlleben, Peter/Wohlleben,
Carina (2023)
Wie schläft der Wald?
Oetinger Verlag



FÜR PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE

Warum Kinder Naturerfahrung brauchen

Louv, Richard (2011)
Das letzte Kind im Wald? Ge-
ben wir unseren Kindern die
Natur zurück!
Beltz Verlag

Raith, Andreas/Lude, Armin
(2014)
Startkapital Natur. Wie
Naturerfahrung die kindliche
Entwicklung fördert
oekom Verlag

Renz-Polster, Herbert/
Hüther, Gerald (2022)
Wie Kinder heute wachsen.
Natur als Entwicklungsraum
Beltz Verlag

Praktische Projekte mit Kindern im Garten

Kutsch, Irmgard/Walden,
Brigitte (2016)
Natur-Kinder-Garten-Werk-
statt (Frühling, Sommer,
Herbst, Winter)
Verlag Freies Geistesleben

Oftring, Bärbel (2024)
Der Garten. Das Mitmach-
buch für Topf, Beet & Kasten
moses. Verlag

Thiel, Katja Maren (2023)
45 Gartenprojekte für Kinder
ab 3 Jahren
Bassermann Verlag

Naturnahe Gestaltung von Kita-Außengeländen

Biologische Station Kreis
Recklinghausen e. V./
NUA (2024)
Beratungsmappe.
Natur rund um
den Kinder-Garten



NaturGarten e. V. (2022)
NaturErlebnisRäume. Kindern
Naturerfahrungen ermög-
lichen (Wie plant man ein
naturnahes Außengelände
und was ist zu beachten)
Natur & Garten. Das Natur-
garten-Fachmagazin

Pappler, Manfred/Witt,
Reinhard (2001)
NaturErlebnisRäume. Neue
Wege für Schulhöfe, Kinder-
gärten und Spielplätze
Kallmeyer Verlag

FiBL (2016)
Kinder-Garten im Kinder-
garten. Gemeinsam Vielfalt
entdecken
(Anleitung für den Bau
einzelner Natur-
gartenelemente
und Übersicht zur
Pflanzenauswahl)



NaturGarten e. V. (2025)
Bau mit uns Wilde Welten.
Naturgarten für Kinder
(Anleitungen für den Bau ein-
zelner Naturgartenelemente)
Natur & Garten. Das Natur-
garten-Fachmagazin

S.O.F. Save Our Future (2022)
Erfolgreich starten. Biologi-
sche Vielfalt und Bildung für
eine nachhaltige Entwicklung
in Kindertagesein-
richtungen
(gute Übersicht zu
Gartenelementen
sortiert nach Pflegeaufwand)



Österreicher, Herbert/
Prokop, Edeltraud (2021)
Gärten für Kleinkinder
verlag das netz

LITERATURVERZEICHNIS

Internet

Gartenfreunde Bremen
(kostenlose Downloads zu
Bauanleitungen, Gartenre-
zepten u. a.)

www.gartenfreundebremen.de/projektmaterialien

Kinderfreiland (kostenfreie
Downloads zu Elementen der
Gartengestaltung in Kitas
sowie zu einzelnen Tier- und
Pflanzenarten)

www.kinderfreiland.de/umweltbildung/downloads

Kostbare Natur (Wissenswer-
tes über Wildkräuter)

www.kostbarenatur.net

LBV (Hintergrundwissen und
Mitmachtipps)

www.naturschwaermer.lbv.de/themen/gaertnern-und-selbstversorgung

Naturgarten e. V. (viele
verschiedene Informationen,
Tipps zum naturnahen Gar-
ten und eine Seite speziell für
Kinder)

www.naturgarten.org



Bestimmungsbücher

Bellmann, Heiko (2024)
Welches Insekt ist das?
Kosmos Verlag

Hecker, Katrin (2024)
Welche essbare Pflanze ist das?
Kosmos Verlag

Petruschak, Hannes (2021)
Welche Wildbiene ist das?
Kosmos Verlag

Schmid, Ulrich (2024)
Welcher Gartenvogel ist das?
Kosmos Verlag

Spohn, Margot/Spohn, Roland (2020)
Welche Blume ist das?
Kosmos Verlag

- 1 Statista, „Urbanisierungsgrad in Deutschland von 1990 bis 2024“, 2024, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/662560/umfrage/urbanisierung-in-deutschland/>, letzter Aufruf April 2026.
- 2 Emnid-Umfrage 2015, <https://www.forstwirtschaft-in-deutschland.de/aktuelles/news-detailansicht/news/emnid-umfrage-belegt-kindern-fehlt-der-kontakt-zur-natur/>, letzter Aufruf April 2026.
- 3 Renz-Polster, Herbert (2016): Wie Kinder heute wachsen, Beltz Verlag, S. 57.
- 4 Ebd.
- 5 Ebd.
- 6 Statista 2025 (Betreuungszeit), https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/01/PD25_N003_p002.html, letzter Aufruf April 2026.
- 7 Louv, Richard (2011): Das letzte Kind im Wald?, Beltz Verlag, S. 135 ff.
- 8 Raith, Andreas/Lude, Armin (2014): Startkapital Natur, oekom Verlag.
- 9 Planet Wissen, „Käfer“, https://www.planet-wissen.de/natur/insekten_und_spinrentiere/kaefer/index.html, letzter Aufruf April 2026.
- 10 Renz-Polster, Herbert (2016): Wie Kinder heute wachsen, Beltz Verlag, S. 240.
- 11 Ebd.
- 12 UBA 2026, <https://www.umweltbundesamt.de/daten/umweltzustand-trends/flaeche-boden-land-oekosysteme/boden/bodenversiegelung#kologische-auswirkungen>, letzter Aufruf April 2026.
- 13 LBV (blauer Ordner): leben gestalten lernen – Kompetenzen fördern (2023), S. 6 ff.
- 14 Bundesamt für Naturschutz, „Artenzahlen der Tiere, Pflanzen und Pilze in Deutschland und weltweit“, <https://www.bfn.de/daten-und-fakten/artenzahlen-der-tiere-pflanzen-und-pilze-deutschland-und-weltweit>, letzter Aufruf April 2026.
- 15 Bundeszentrum für Ernährung, „Äpfel: Auf dem Acker“, <https://www.bzfe.de/kueche-und-alltag/vom-acker-bis-zum-teller/aepfel/aepfel-auf-dem-acker>, letzter Aufruf April 2026.
- 16 Bundesinformationszentrum Landwirtschaft, „Äpfel“, <https://www.landwirtschaft.de/einkauf/lebensmittel/pflanzliche-lebensmittel/aepfel>, letzter Aufruf April 2026.





LBV

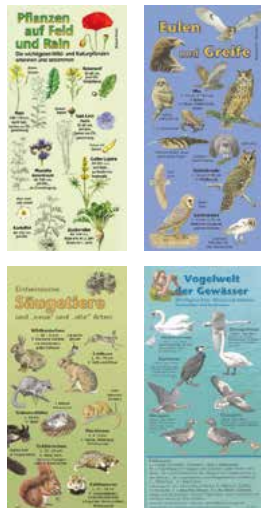
Lernort Natur - mit allen Sinnen erleben und verstehen

Nach dem Motto „Nur was wir kennen, lieben wir und was wir lieben, schützen wir“ ist es unser Ziel, schon bei den Jüngsten die Liebe zur Natur zu wecken. Die von uns aus der Praxis entwickelten Materialien sind in Familie, Kita, Schule und der Gruppenarbeit wertvolle Begleiter.

Wetterfeste Bestimmungshilfen

Detailgetreue Zeichnungen und Kurzbeschreibungen ermöglichen es Arten vor Ort zu bestimmen. Format DIN A4, handlich gefaltet auf 10 x 21 cm. Strapazierfähig laminiert, 22 Themenbereiche:

Vögel im Flug, Heim. Süßwasserfische, Frühlingsblumen, Leben in Bach und Fluss, Vogelwelt der Gewässer, Tiere im Teich, Vögel in Garten und Park, Frosch und Co., Bäume und Sträucher, Pflanzen auf Feld und Rain, Pilze, Säugetiere, Eulen und Greife, Tagfalter, Libellen, Wildbienen und Wespen, Tiere des Waldes, Leben im Boden, Tiere im Garten, Bunte Streuobstwiese, Blätter von Bäumen und Sträuchern, Bäume und Sträucher im Winter



- gefaltet -

Komplett-Box „Tiere und Pflanzen bestimmen“

Box-Inhalt 10 wetterfeste Bestimmungskarten:

Säugetiere, Tiere des Waldes, Frühlingsblumen, Eulen und Greife, Wildbienen und Wespen, Bäume und Sträucher, Vögel in Garten und Park, Pflanzen auf Feld und Rain, Pilze, Tagfalter



Mit 50 Karten in der Natur

Vögel, Schmetterlinge, Tierspuren, Blumen, Bäume und Insekten & Spinnen – die Natur entdecken und bestimmen.

Viele Kinder (und Erwachsene!) kennen heute nicht mehr die Namen der heimischen Vögel, Schmetterlinge, Blumen, Bäume, Insekten oder Spinnen und auch eine frische Tierspur ist nicht leicht zuzuordnen. Diese wunderschön gestalteten Schachteln mit je 50 laminierten Karten und einem ausführlichen Leporello können da Abhilfe schaffen. Sie sind nützliche Begleiter beim Familien-Spaziergang. Neben Infos zu den heimischen Tieren bieten sie spannende Quizfragen – nicht nur für Kinder ab 6 Jahren.

Format 8,7 x 12,6 cm. Farblich illustriert.



Wald | Gewässer | Wiese | Hecke

Vier Themenkomplexe in einem Heft. Hintergrundinformationen, Aktionen, Unterrichtseinheiten.

Format DIN A4, 60 Seiten, viele Abbildungen.



Abgestimmt auf den Grundschul-lehrplan für Bayern

Kompetenzreihe „Natürlich Lernen“ (Grundschulalter)

Verständlich und nachvollziehbar beleuchtet jedes Heft einen Themenkomplex und gibt wertvolle Tipps zur Durchführung von Spielen und Aktionen aus der LBV-Umweltbildung.

Format DIN A5, jew. 48 bis 68 Seiten.

Naturerfahrungsspiele, Wildnisküche, Faszination Vögel, Vogelfreundliche Schule, Amphibien, Fledermäuse



Unsere Faszinationsreihe: Nachhaltig durchs Kita-Jahr

Unsere Broschüren bieten Ihnen Beispiele und Ideen für Ihren pädagogischen Alltag. Sie zeigen, wie man mit Kindern, dem Kindergarten-Team und externen Partner*innen in der Kindertageseinrichtung Schwerpunktthemen über ein Kindergartenjahr hinweg aufgreifen, erforschen, schmecken, fühlen und nachhaltig erleben kann. Die Kinder erfahren über Partizipation und Handlungsorientierung, wie auch sie schon dazu beitragen können, sich für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen. Kompetenzerwerb und Wertebildung sind dabei zentrale Aspekte. Ergänzt werden die Broschüren durch „Familienideen“ und „Tipps“, so dass die Themen bis nach Hause hineinwirken können.

Format DIN A4, 48 bis 60 Seiten.

Ernährungswelt, Wasserwelt, Wiesenwelt, Gartenwelt, Vogelwelt





**Für Preise und
gesamtes Sortiment
QR-Code scannen**



09174-4775-7023



lbv-shop.de



naturshop@lbv.de



Achtsame Naturbeobachtung mit Kindern

Die praktischen Leporellos unterstützen Kinder beim Entdecken von Pflanzen, Vögeln und Insekten und fördern eine achtsame Naturbeobachtung. Dank des handlichen Formats passen sie in jede Tasche und sind mehrfach wiederverwendbar. Set-Inhalt:

- Einführungsleprello „Achtsame Naturbeobachtung“
- Beobachtungshilfe „Mit Kindern Pflanzen erforschen“
- Beobachtungshilfe „Mit Kindern Vögel erforschen“
- Beobachtungshilfe „Mit Kindern Insekten erforschen“
- Nachfüllbarer, wasserlöslicher Folienstift

Format: DIN A6, geöffnet 630 x 148 mm,
Material: FSC® Recyclingkarton 300 g/m²,
beidseitig matt folienkaschiert und kratzfest.



Karten-Set Insekten auf der Wiese

Insekten sind mit ca. 33.000 heimischen Arten die vielfältigste Tiergruppe. Sie faszinieren durch ihren Farben- und Formenreichtum und ihre spezialisierte Lebensweise. Dieses Kartenset soll eine kleine Hilfestellung sein, um die Insekten der Wiese in die häufigsten Insektenordnungen und -gruppen einzuteilen. Es kann dabei nur eine Auswahl gezeigt werden. Zur genauen Bestimmung muss z. B. ein Bestimmungsbuch zu Rate gezogen werden.
Format: 140 x 90 mm, 24 Blatt Vorder- und Rückseite bedruckt, 300 g/m² Recycling, Folienkaschierung beidseitig



Becherlupe-Kinder

Diese Becherlupe aus robustem Acrylglas mit zusätzlicher abnehmbarer Linse und Lüftungslöchern. Durch den Schnappdeckel leicht zu öffnen und zu schließen. Zum Entdecken von kleinen „Minimonstern“. 4-fach-Vergrößerung.



Augenbinden

Augen zu und die Sinne neu erleben! Aus unbehandelter Baumwolle. Einheitsgröße.



Taschenspiegel

Neue Perspektiven erleben. Sauber abgerundeter, rahmenloser Spiegel, 10,5 x 7,5 cm



Sammelsäckchen

Zum Umhängen. So bleiben beide Hände zum Sammeln frei. Aus Baumwollstoff. Ca. 19 x 24 cm zzgl. Trageband.

Greifsäckchen

Aus luftdurchlässigem Baumwollstoff mit Zugband. Ideal für Tastspiele oder auch als Aufbewahrungssäckchen. Ca. 18,5 x 18 cm, mit Zugkordel.

Unsere Augenbinden, Sammel- und Greifsäckchen werden nach Öko-Text®-Standard 100 in einer integrativen Werkstatt in Deutschland hergestellt. Lieferung ohne Dekoration.

Impressum

Faszination Gartenwelt in der Kindertageseinrichtung (1. Auflage/2026)



Besuchen Sie uns auf



**Landesbund für Vogel- und
Naturschutz in Bayern e.V.**

Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
Telefon: 09174-4775-0
Telefax: 09174-4775-7075
info@lbv.de | www.lbv.de

Gefördert vom Bayerischen Naturschutzfonds aus Mitteln der GlücksSpirale

Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



Konzeption: Magdalena Buckreus, Alexandra Lindig, Team des LBV-Kindergarten arche noah

Praktische Umsetzung: Alexandra Lindig, Team des LBV-Kindergarten arche noah

Text: Alexandra Lindig | **Grafik:** Bertram Sturm | **Illustrationen:** Harriet Roth: alle außer: Birgit Helbig, S. 8; Christiane Geidel, S. 14, 16

Lektorat: Johanna Trischberger

Fotos: Tobias Tschapka S. 1, 2, 3, 9, 10, 17, 38, 48, 50, 53, 56; Carola Bria S. 12, 13, 18, 20, 22, 25, 31, 34, 42, 43; Birgit Schreier S. 13; Christiane Geidel S. 14, 16, 39; Lisa-Sophie Scheurer S. 15; Thomas Staab S. 17, 31, 43, 47; Oliver Wittig S. 19; Kathrin Lichtenauer S. 21; Dr. Christoph Moning S. 21; Dr. Norbert Schäffer S. 22; Ingo Rittscher S. 23, 61; Birgit Helbig S. 29, 31, 45; Matthias Lohr S. 29; Marcus Bosch S. 29, 31; Peter Bria S. 55; LBV-Kindergarten S. 25, 26, 28, 33, 35; Monika Graf S. 60; Eberhard Pfeuffer S. 60, 61; Andreas Giessler S. 62; Markus Brindl S. 62; Daniela Malcher S. 64.

Unser besonderer Dank gilt den Fotografen, die ihre Bilder für dieses Projekt unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben.

Gemeinsam Natur erleben und schützen

Der **LBV – Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V.** setzt sich seit 1909 für eine artenreiche und lebenswerte Natur ein. Mit rund 120.000 Mitgliedern und Unterstützenden, zahlreichen Ehrenamtlichen und mehr als 250 Gruppen sind wir in ganz Bayern vertreten. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Bildung für nachhaltige Entwicklung. In unseren 11 LBV-Umweltstationen, mit der Naturschutzjugend NAJU sowie bei zahlreichen Veranstaltungen und Mitmachaktionen laden wir Menschen jeden Alters dazu ein, Natur zu entdecken, Zusammenhänge zu verstehen und selbst aktiv zu werden. Darüber hinaus schützen wir bedrohte Arten sowie wertvolle Biotope und engagieren uns in der Naturschutzpolitik.

Ihre Vorteile als LBV-Mitglied:

- ▶ Teilnahme an Exkursionen, Vorträgen, Seminaren und Ferienprogrammen
- ▶ Kostenloser Eintritt in über 90 LBV- und NABU-Zentren deutschlandweit
- ▶ Vielfältige Möglichkeiten, sich bei Aktionen in einer unserer LBV-Gruppen zu engagieren
- ▶ Viermal jährlich das *LBV magazin* sowie Infos und Programme Ihrer LBV-Gruppe vor Ort
- ▶ Ihr Beitrag ist jederzeit änderbar und steuerlich absetzbar



Schenken Sie der Natur Ihre Stimme!

Um Mitglied zu werden, melden Sie sich online an unter: **lbv.de/mitglied**



Besuchen Sie uns auf



Landesbund für Vogel- und
Naturschutz in Bayern e.V.

Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
Telefon: 09174-4775-0
Telefax: 09174-4775-7075
info@lbv.de | **lbv.de**

